

## **Vorwort**

Unser erstes Schulprogramm aus dem Schuljahr 2003/2004 war sehr umfangreich und bis zum Schuljahr 2006/2007 angelegt. Es enthielt im Wesentlichen die Leitsätze und eine Bestandsaufnahme unserer schulischen Arbeit sowie wichtige Regeln und Absprachen.

Die zweite Fassung/Fortschreibung unseres Schulprogramms (2007) basierte zwar auf der Erstfassung und beinhaltete eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Praxis unserer Arbeit, stellte aber mehr als früher Vereinbarungen und Arbeitsvorhaben in den Vordergrund. Dabei waren auch Vorhaben, die zwar entwickelt, jedoch noch nicht umgesetzt sind und ferner Entwicklungsvorhaben, bei denen wir mit unserer Arbeit noch ganz am Anfang stehen. Letztere sind das eigentliche „Schulprogramm“, denn sie beschreiben wie sich unsere Schule, die sich als eine lernende Schule mit dem Leitziel

*„Gemeinsam lernen – miteinander wachsen“*

verstehen, weiterentwickeln wird.

Nun stellen wir hier (nach 6-jähriger Pause – bedingt durch Schulleitungswechsel, Schulrenovierung, -sanierung, -umbau und Schulzusammenlegung) eine Weiterführung des Schulprogramms vor. Eine Überarbeitung mit Schwerpunkt auf die Zusammenlegung der drei Schulstandorte (Hadamar, Hadamar-Steinbach, Hadamar-Oberzeuzheim) und der Einführung des Ganztagsangebotes bis 17 Uhr.

Durch die ständige Entwicklung unserer geplanten Vorhaben, deren Evaluation und Fortschreibung im Schulprogramm wollen wir die Fortschritte der gemeinsamen Arbeit von Lehrkräften, Eltern, Betreuung und außerschulischen Institutionen sichtbar machen.

Mit diesem Schulprogramm wollen wir die Arbeit an unserer Schule vorstellen und auch zukünftigen Eltern unserer Schule eine Orientierungshilfe und einen Einblick in unsere Schule geben.

Dieses Schulprogramm wird zukünftig alle drei Jahre auf seine Aktualität überprüft und fortgeschrieben. Gleiches gilt für die auf das Schulprogramm abgestimmten Konzepte, die ebenfalls laufend überprüft, weiterentwickelt, verändert oder ergänzt werden.

# **1 Die Herzenbergschule Hadamar: Standorte und Vorstellung der Schule**

## **1.1 Geschichtliches über die Stadt Hadamar**

Der Ortsname „Hadamar“ wurde bereits im Jahre 832 erwähnt. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts wird Hadamar Residenz der Fürsten von Nassau-Hadamar und erhält 1324 die Stadtrechte. In Hadamar kreuzten sich zwei wichtige mittelalterliche Heer- und Handelsstraßen (Verbindungen von Köln nach Frankfurt und von Trier über Koblenz nach Gießen). Auch der Bau der spätgotischen Liebfrauenkirche fällt in diese Zeit. Im 17. Jahrhundert wurde Hadamar unter Fürst Johann Ludwig großzügig ausgebaut. Das Hadamarer Schloss gehört noch heute zu den größten und bedeutendsten Renaissanceschlössern Nassaus. Diesem Fürsten verdankt die Stadt auch die Gründung des Gymnasiums (1652), das ca. 150 Jahre sogar im ehemaligen Fürstenschloss untergebracht war.

Die frühere Jesuitenkirche (heutige Stadtkirche St. Johannes Nepomuk) und die Liebfrauenkirche wurden von Künstlern der „Hadamarer Schule, Hadamarer Barock“ (Neudecker, Volck und Thüringer) gestaltet. Mit der Erwin-Stein-Schule beheimatet Hadamar die bekannte Bundesfachschule des Glaserhandwerks. Der weltbekannte Scherenschnitt-Künstler Ernst-Moritz Engert sowie der Maler Karl-Wilhelm Diefenbach waren Bürger der Stadt Hadamar. Von ihnen finden sich zahlreiche Ausstellungen im Stadtmuseum. Mit Christian Egenolff stammte einer der wichtigsten ältesten Buchdrucker ebenso aus Hadamar.

Eine unrühmliche Vergangenheit gibt es auch: In der Psychiatrie wurden vom NS-Regime über 15 000 geistig Behinderte qualvoll umgebracht. Deshalb gibt es dort auf dem Ägidienberg eine Gedenkstätte mit Dokumentationen aus dieser Zeit. Bis 1938 gab es in Hadamar eine jüdische Gemeinde. Die Synagoge ist erhalten geblieben und dient als wichtiges geschichtliches Zeugnis.

Im 1905 eingeweihten bischöflichen Konvikt werden seit 1968 die „Limburger Domsingknaben“ ausgebildet. Seit 1973 sind die Stadt Bellerive-sur-Allier/Frankreich und seit 1991 die italienische Stadt Impruneta mit Hadamar verschwistert.

## **1.2 Einzugsbereich und Schülerzahl**

Seit der Schulzusammenlegung im Jahre 2011 (vgl. Schulentwicklungsplan) besteht die Herzenbergschule aus den ehemals eigenständigen Schulen Steinbach und Oberzeuzheim sowie aus der Stammschule (mit Sitz der Verwaltung) in der Hadamarer Kernstadt. Zum Einzugsbereich der Herzenbergschule zählen neben Steinbach und Oberzeuzheim auch die Stadtteile Faulbach, sowie Ober- und Niederweyer. Für die Kinder aus Faulbach, Ober- und Niederweyer erfolgt ein Bustransport.

Ebenfalls für die Schüler aus Steinbach und Oberzeuzheim steht in Absprache mit dem Kreis jeweils zwei Schuljahre ein Bustransport zur Verfügung, um weiterhin jahrgangshomogene Klassen zu gewährleisten: Die Klassen 1 und 2 der Außenstellen werden in Steinbach, die Klassen 3 und 4 in Oberzeuzheim unterrichtet.

Im Schuljahr 2013/14 unterrichten wir in 14 Klassen insgesamt 240 Kinder aus 19 verschiedenen Nationen: aus Deutschland, der Türkei, Sri Lanka, der Russischen Föderation, Frankreich, Korea, Rumänien Marokko, Pakistan, Italien, Kroatien, Somalia, Portugal, Kasachstan, Afghanistan, Polen, Togo, Vietnam, Griechenland.

### *Religionszugehörigkeit:*

Im Schuljahr 2013/14: katholisch (84), evangelisch (36), islamisch (34), andere Religionen/ohne Bekenntnis (21) in der Stammschule.

Oberzeuzheim/Steinbach: katholisch (56), evangelisch (10), muslimisch (6), andere Religionen/ohne Bekenntnis (8).

## **1.3 Drei Gebäude – EINE Schule**

Nach der schulpolitisch beschlossenen Schulzusammenlegung ist es unserer Schule gelungen, völlig problemlos zu einer größeren und vielseitigeren Einheit zusammenzuwachsen. Unsere Zusammenarbeit gestaltete sich von Beginn an effektiv, konstruktiv und war von gegenseitigem herzlichen Entgegenkommen geprägt.

Auch wenn wir drei Standorte haben und die Schülerbetreuungen und somit die Fördervereine als Betreuungsanbieter aus nahe liegenden Gründen getrennt sind, empfinden wir uns als *eine* Schule. Damit bei Schülern, Lehrern und Eltern diese Empfindung intensiviert wird, sind wir bestrebt, regelmäßig gemeinsame Aktionen und einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen:

- einheitliche Lehrwerke
- einheitliche Unterrichtszeiten
- gemeinsame Konferenzen
- gemeinsame Klassenfahrten im Jahrgang
- teilweise Lehrereinsatzstellen an wechselnden Standorten
- Ausweitung des BEP mit den Kitas der Außenstellen
- gemeinsame Projektwoche
- gemeinsamer Weihnachtsmarktstand
- gemeinsames Erarbeiten des Schulcurriculums
- gemeinsame Konferenzen
- gemeinsamer Jahresterminplan
- gemeinsames schulinternes und personalisiertes Hausaufgabenheft

## **1.4 Schulgebäude und Ausstattung**

### *1.4.1 Standort Hadamar Kernstadt*

Die Grundschule der Kernstadt von Hadamar (ca. 3600 Einwohner, Hadamar gesamt: 12800 Einwohner) liegt mitten im Zentrum gegenüber der Stadthalle, zwischen Rathaus und Nonnengasse.

Die evangelische und die katholische Kirche, Feuerwehr, Post, öffentliche Bücherei, Gesundheitszentrum, Stadtmuseum, Altenheim, Herzenberg mit Wallfahrtskapelle und Rosengarten sowie der Stadtwald („Galgenberg“) befinden sich nur wenige Fußminuten entfernt und sind beliebte Ziele für Unterrichtsgänge.

Die Schule wurde 1953 an der Peripherie der Altstadt als Hadamarer Volksschule errichtet. Es handelt sich bei dem Gebäude um einen lang gezogenen Typenbau mit kleinem Anbau für die zweite Treppe. Das Haupttreppenhaus hat als Lichtzone eine verglaste Eingangsseite. Das Gebäude der heutigen Grundschule steht als charakteristisches Beispiel der 50er Jahre unter

Denkmalschutz. Bauliche Veränderungen waren daher nur schwer durchzuführen. Die Schule wurde im Jahr 1953 in zwei Bauabschnitten gebaut. Einweihung war am 16.05.1954.

Das Gebäude der Grundschule Hadamar umfasst 10 Klassenräume.

Seit 2011 wird die Schule renoviert und saniert. Es ist ebenfalls ein neuer Gebäudeteil mit Foyer, Multifunktionsraum, Küche und Essensausgabe angebaut worden, so dass unser Ganztagsprogramm bis 17 Uhr mit genügend Räumlichkeiten und Ausstattung durchgeführt werden kann.

Im und am Ursprungsgebäude wurde eine energetische Außensanierung (mit neuer Fassade, neuen Fenstern, Dachdämmung etc.) vorgenommen, die längst baufälligen Lehrer- und Schülertoiletten aus den 50er Jahren wurden saniert und z.T. an anderer Stelle neu errichtet, ein Treppenlift wurde im mittleren Treppenhaus installiert, eine neue Heizung eingebaut und die Brandschutzauflagen (mit Brandschutztüren etc.) sind erfüllt worden.

Von 2012 bis 2014 fand/findet eine komplette Innensanierung und –renovierung statt: Neue Böden, Türen, Heizungsrohre,... werden eingebaut und durch kleinere bauliche Veränderungen soll auch die Raumaufteilung etwas geändert werden, so dass das Lehrerzimmer an anderer Stelle deutlich größer (angepasst an das erweiterte Kollegium durch die Schulzusammenlegung) eingerichtet wurde.

Im alten Gebäudeteil befinden sich zudem eine gut ausgestattete Schülerbibliothek (ca. 1000 Bücher) mit integriertem Lese- und Spielzimmer, ab 2014 ein Computerraum, ein Lehrerzimmer, ein Inklusionsraum (für BFZ-Lehrkräfte), ein Sanitäts- bzw. Gesprächsraum, ein Schulleitungsbüro, drei Materialräume, ein Sekretariat sowie ein Raum für Reinigungsmittel und Hausmeisterräume.

Im Rahmen unserer Antragstellung zum Profil 2 (Offene Ganztagschule, OGS) werden wir im Sommer 2014 im Untergeschoss zusätzlich einen Projektraum einrichten.

Die *Schulturnhalle* befindet sich momentan noch ca. 10 Fußminuten von der Grundschule entfernt in einem denkmalgeschützten Altbau, der stark renovierungsbedürftig ist. Der Weg dorthin (bei Wind und Wetter) führt entlang schmaler Bürgersteige, stellenweise sogar ohne Gehwege mit einer ungesicherten Straßenüberquerung. Im Winter ist die Halle trotz Heizung oft sehr kalt. Durch die Mitnutzung verschiedener Vereine, die sich nur bedingt verantwortlich zeigen, ist die Turnhalle häufig unaufgeräumt und verschmutzt. Auch hier erfolgen in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Verantwortlichen durch die Schulsportkoordinatorin.

Nach jahrelangen Verhandlungen ist jetzt eine Multifunktionshalle auf dem Schulhof geplant, die an den 2011 fertig gestellten Anbau errichtet werden soll. Dieses Gebäude soll neben der Nutzung als Turnhalle auch für Veranstaltungen der gesamten Schulgemeinde zur Verfügung stehen.

Der *Schulhof* ist wesentlicher Bestandteil des Lebensraumes für die Schülerinnen und Schüler und hat großen Einfluss auf die Atmosphäre und das Verhalten.

Die große Asphaltfläche unseres Schulhofs, die teilweise Schäden aufweist, wird den heutigen Vorstellungen eines lebendigen Schulgeländes nicht mehr gerecht.

Im Jahr 2003 wurde ein kleiner Teil des Schulhofs überdacht. Bei Regen können sich die Kinder unterstellen. Die Überdachung kann aber auch bei anderen schulischen Veranstaltungen genutzt werden. (Schulfeste, Klassenveranstaltungen). Im Rahmen der Umbaumaßnahmen

wurde dieses Dach auf den Rasenplatz verlagert und dient neben seiner ursprünglichen Funktion in den Pausen auch als Fußballplatz.

Unser Schulhof wird bei Großveranstaltungen der Stadt Hadamar als Parkplatz benutzt; die nahe gelegene Feuerwehr, städtische Fahrzeuge sowie Müllabfuhr fahren über den geteerten Hof. Über die Hälfte des Schulhofes wurde vor etwa 15 Jahren neu, aber schlecht geteert. Nach Regen bleibt Wasser stehen, im Winter vereist der größte Teil, so dass ein Passieren gefährlich ist. Eine angemessene Abgrenzung - vor allem wegen der Ballspiele - zu den Nachbargrundstücken ist nicht vorhanden. Nachmittags wird der Schulhof nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen und Jugendlichen genutzt, wobei auch mitgebrachte oder frei laufende Vierbeiner ihre Ausscheidungen hinterlassen. Ungezielte Schüsse mit Bällen und mutwillige Zerstörungen haben Scheiben und Spielgeräte zerstört. In den letzten Jahren ist ein zunehmender Vandalismus (Beschmierungen von Spielgeräten) zu beobachten, der darin begründet erscheint, dass im Stadtgebiet so gut wie keine adäquaten Angebote für Kinder und Jugendliche bestehen. Die vormittags kontrollierte Sauberkeit lässt nachmittags zu wünschen übrig.

Weitere Bereiche des Schulhofs sind eingesät. Bei Nässe sind diese Teilbereiche nicht bespielbar.

Da der Schulhof als Ort der Begegnung die Aufgabe hat, soziale Verhaltensweisen erfahrbar und erprobbar zu machen, ist es unser zukünftiges Anliegen, einen strukturierten Raum zu schaffen mit Ruhe- und Spielzonen. Es ist dringend erforderlich einerseits dem vermehrten Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen, andererseits dem Wunsch nach Ruhemöglichkeiten nachzukommen.

Unser Ziel ist es, auf dem Schulhof eine Umgebung zu schaffen, die Wärme und Geborgenheit vermittelt sowie Gewalt und Vandalismus verhindert. Wir wünschen uns einen erlebnisreichen Schulhof, der Raum für unterschiedliche Aktivitäten bietet.

Wir gehen davon aus, dass eine anregende Umgebung zum Spielen auffordert, das Miteinander fördert und somit Aggressionen und Streitereien zwischen den Kindern reduziert.

Bisher ist der Schulhof mit einem nur noch unvollständigen Klettergerüst, zwei Holzbalancierstangen und zwei Reckstangen ausgestattet. Für eine kindgerechtere Schulhofgestaltung benötigen wir weitere, die Motorik und Fantasie anregende Spielgeräte, bessere und großflächigere Bodenbeläge. Außerdem könnte durch das Anlegen von terrassenförmigen breiten Stufen, die als Kommunikations-Zentrum dienen, eine „Ruhezone“ geschaffen werden. Eine Planungsskizze wurde vor einigen Jahren erstellt. Die Umsetzung der Planung für eine Schulhofumgestaltung unter Einbeziehung des Schulgartens zur Pausennutzung scheidet bisher noch an der Finanzierung.

Im Schuljahr 2008/09 hat die Schule einen Sponsorenlauf für die Anschaffung eines weiteren Spielgerätes auf dem Schulhof durchgeführt. Diese Gelder wurden bisher noch immer nicht genutzt, da wir erst die Fertigstellung der Bauarbeiten (vor allem den Bau der Mehrzweckhalle) abwarten müssen.

#### *1.4.2 Standort Hadamar - Oberzeuzheim*

Oberzeuzheim ist ein Stadtteil von Hadamar und hat etwa 1245 Einwohner.

Das alte Backsteingebäude, in dem die Schule seit dem Jahr 1875 untergebracht ist, verfügt über vier Klassenräume, ein kombiniertes Lehrer- und Bürozimmer, eine neue voll ausgestattete Einbauküche in einem Mehrzweck- bzw. Betreuungsraum. Segmentbögen über den Fenstern und Staffelfenster im Dachgeschoss schmücken den Bau. Der Natursteinsockel ist heute größtenteils vom nachträglich erhöhten Bodenniveau des Hofes verdeckt. Die Grundstücksgröße mit Gartengelände beträgt ca. 1100 m<sup>2</sup>, mit altem denkmalgepflegtem Baumbestand. Seit Juni 2014 gibt es ein neues Spielgerät. Die Adresse der Schule lautet: Siegener Straße 5.

Bis 2011 besuchten im Schnitt 70 Schüler die Grundschule.

Die Grundschule Oberzeuzheim ist seit 1. Februar 2011 eine Außenstelle der Herzenbergschule und hat somit nach 136 Jahren ihre Selbständigkeit verloren.

Seit Sommer 2011 werden dort die Schüler der 3. und 4. Klassen von Oberzeuzheim und Steinbach in altershomogenen Klassen unterrichtet.

#### *1.4.3 Standort Hadamar – Steinbach*

Steinbach ist ebenfalls ein Stadtteil von Hadamar und hat etwa 1250 Einwohner.

1846 reiften in Steinbach die Pläne für ein neues, großes Schulgebäude. Es wurde beschlossen, den Neubau an der "Chaussee" auf dem Gemeindegarten zu errichten. Die damalige Chaussee war Teil der Langen Meil, die von Limburg kam und an der Steinbacher Nothelferkapelle von 1702 vorbei führte. Dort, an der heutigen Ecke Langstraße / Hadamarer Straße, befand sich damals die Baumschule des Ortes. Sie musste dem Schulgebäude weichen. Am 28. April 1846 wurde der Grundstein für die heutige Steinbacher Schule gelegt. Im gleichen Jahr entstanden Mauerwerk und Dach. Die Fertigstellung sollte sich jedoch im Jahre 1847 beträchtlich verzögern. Am 28. Oktober 1848 wurde endlich das neue Schulhaus vom Oberweyerer Pfarrer Schmalz gesegnet und danach durch die Schulverantwortlichen seiner Bestimmung übergeben.

Bis 2011 besuchten etwa im Schnitt 60 Schüler die Grundschule.

Das Gebäude verfügt über zwei Klassenräume, einen Betreuungsraum und eine Küche. In Planung ist Büroraum und ein kombiniertes Gesprächszimmer/Lehrerzimmer.

Die Grundschule Steinbach ist seit 1. August 2011 eine Außenstelle der Herzenbergschule und hat somit nach 163 Jahren ihre Selbständigkeit verloren.

Seit Sommer 2011 werden dort die Schüler der 1. und 2. Klassen von Steinbach und Oberzeuzheim in altershomogenen Klassen dort unterrichtet.

## 2 Leitbild zur Arbeit in unserer Schule

### *Miteinander lernen – gemeinsam wachsen*

*Das ist uns im Umgang miteinander wichtig:*

- ein toleranter, rücksichts- und respektvoller Umgang zwischen Schülern, Lehrkräften und Eltern
- ein positives Lernklima, in dem sich unsere Kinder wohl und angenommen fühlen

*Wie wir lernen und arbeiten:*

- forschend-entdeckend und mit allen Sinnen
- methodisch vielfältig und handlungsorientiert
- differenziert und individualisiert durch regelmäßige Freiarbeitsphasen, Lernen an Stationen und die selbstständige Beschaffung von Informationen
- indem wir jeden Schüler und jede Schülerin nach seinen individuellen Fähigkeiten fordern und fördern
- durch gemeinsame und individuelle Reflexionen über Lösungswege, Arbeitsprozesse sowie gruppendynamische Prozesse

*Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler sowie Eltern*

- durch gezielte Forder- und Förderkurse sowie die so genannte Leseambulanz
- durch Vermittlung geeigneter Anlauf- und Beratungsstellen

*Schulleben*

- durch Regeln und Rituale, die den Kinder Halt und Orientierung geben sowie einen rücksichtsvollen Umgang miteinander fördern
- durch vielfältige Projekte und Gemeinschaftserfahrungen (z.B. im Rahmen von Ausflügen, Projektwochen und der Nachmittagsbetreuung), die Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Toleranz stärken
- durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Projekte tragen wir auch den vielfältigen sportlichen und künstlerischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung

*Wir erweitern den Horizont unserer Schülerinnen und Schüler, indem wir mit vielfältigen Kooperationspartnern zusammenarbeiten:*

- Gedenkstätte Hadamar
- Wasserkraftwerk Friedrichsseggen
- Gesundheitsförderinnen des Projekts „Klasse 2000“
- Waldbegehungen mit Umweltberaterin des Umweltamts
- Kooperationsmaßnahme „Schule und Verein“
- Brandschutzerziehung durch die Freiwilligen Feuerwehren der jeweiligen Orte

*Wir pflegen die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten durch*

- Erziehungsvereinbarungen
- gemeinsame Gestaltung von Klassenfahrten und -ausflügen
- Einbeziehung der Eltern bei Wandertagen, Sportveranstaltungen und Radfahrprüfungen
- gemeinsame Weihnachtsfeiern, das Adventsschmücken oder Grillfeste

*Wir achten darauf, dass Absprachen und Regeln konsequent eingehalten werden:*

- Einhaltung der Schulordnung
- bei Vergehen Orientierung am Maßnahmenkatalog
- gemeinsame Festlegung von Klassenregeln



### **3 Rahmenbedingungen unserer Arbeit**

Die im Schulprogramm aus dem Jahr 2003 aufgeführten negativen Einflüsse auf die heutige Lebenswelt der Kinder wie eine veränderte Lebenswirklichkeit, steigender Einfluss der Medien (Fernseher, Video, Computerspiele), emotionale Verwahrlosung, veränderte Familiensituationen, zunehmende Gesundheitsprobleme bei Kindern (Motorik-Bewegungsmangel, Ernährung und Zähne) beeinflussen die kulturellen und moralischen Wertvorstellungen der Kinder in vielfältiger Weise.

Diesen negativen äußeren Einflüssen auf die Lebenswelt der Kinder versuchen wir durch Kontinuität in unserem pädagogischem Handeln entgegen zu treten und diese abzumildern.

Seit dem Schuljahr 2009/10 finden mit einem unserer Tandem-Partner, der Kindertagesstätte Marienfried und dem Schulsozialarbeiter der Stadt Hadamar, Gespräche statt, wie das „Hadamarer Modell“ auf die Grundschulen ausgeweitet werden kann. Auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Schulpsychologin ist seither stark intensiviert worden.

Seit 2010 ist die Schulleitung Mitglied im „Bündnis familienfreundliches Hadamar“, das sich zum Ziel gesetzt hat, Hadamar für Familien attraktiver zu gestalten.

#### **3.1 Schülerinnen und Schüler**

Unsere Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 kommen aus 19 Nationen. Sie sind in ihrem Leistungsgefälle sehr heterogen. Es gibt erhebliche Unterschiede in der Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und dem Lerntempo. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit den Unterricht so zu organisieren, dass nicht ständig einige Schülerinnen/Schüler unterfordert und andere überfordert sind.

Dies versuchen wir unter anderem durch Maßnahmen der inneren Differenzierung zu lösen. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu möglichst eigenständigem Lernen hinführen. Dabei geben wir ihnen Anleitung zum Lernen mit Hilfe unterschiedlicher Lernstrategien und Anleitungen für das Lernen und Arbeiten mit dem Partner und in Gruppen. Wir helfen ihnen ihren eigenen Lebensraum zu erschließen und zu gestalten. Dies zeigt sich auch darin, dass wir stets offen sind für die Anliegen der Schüler, die Persönlichkeit der Schüler annehmen und mit ihnen soziale Kompetenzen (Höflichkeit, Achtsamkeit, Verhalten im Bus, auf dem Schulhof, in der Klasse) erarbeiten.

Bei unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die Größe und Zusammensetzung (kulturelle Vielfalt) der Klassen. Durch möglichst gezielte Differenzierung gehen wir auf Leistungsniveau, Begabung (hochbegabt, minderbegabt) und Auffälligkeiten (ADHS, Dyskalkulie, LRS, Hyperaktivität) ein. Hierbei arbeiten wir mit den Eltern zusammen und berücksichtigen die Sozialisation. Aktuelle Ereignisse aus der Lebenswelt unserer Schülerinnen/Schüler werden aufgegriffen.

Unser Bestreben ist es, dass alle Klassen möglichst durchgängig von einem festen Lehrkräfteteam unterrichtet werden. Der Verbleib im gleichen Klassenraum während der vier Jahre ist für viele Kinder sehr wichtig, damit sie in der Schule ihrem Raum eine eigene Atmosphäre geben und sich dort auch heimisch fühlen können.

Wir legen besonderes Augenmerk auf die Förderung von Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache. Aus diesem Grund wurde 2005 parallel zum Religionsunterricht eine Deutschförderung dieser Kinder eingerichtet.

Für Seiteneinsteiger sind zusätzliche Kurse entstanden, mit denen wir große Erfolge erzielen können.

### 3.2 Personal

Zum Personal unserer Schule gehören zurzeit:

- eine Schulleiterin
- 13 Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer
- drei Fachlehrerinnen
- zwei Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst
- drei Förderschullehrer im Rahmen des BFZ
- fünf Integrationshelferinnen
- ein Gemeindereferent
- eine Sekretärin/Verwaltungskraft
- drei Hausmeister
- zwei Köchinnen
- ein Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
- 20 (Ganztags-)Betreuungskräfte
- drei Kräfte in der *INA* (Nachmittagsförderung)
- vier Reinigungskräfte (für die drei Standorte und die Betreuungsräume)
- eine ehrenamtliche Mitarbeiterin
- sowie fünf regelmäßige Vertretungskräfte im Rahmen von VSS

Das Kollegium arbeitet konstruktiv sowohl untereinander in den verschiedenen Jahrgangsteams/Fachkonferenzen als auch mit der Schulleitung zusammen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Kollegium, Schulelternbeirat und Förderverein ist eng und vertrauensvoll. Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Personalrat ist intensiv und konstruktiv.

Die wichtigste Diskussionsebene in unserer Schule sind die *Jahrgangsteams*. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und die pädagogische Arbeit in überschaubaren Abschnitten reflektiert: Gemeinsame Konzeption von Unterrichtsreihen, gemeinsame Erstellung von Unterrichtsmaterialien, gemeinsame Absprachen von Leistungsprüfungen, sowie gemeinsames Festlegen von Anforderungs- und Auswertungskriterien, sind feste Bestandteile der Kooperation.

Die Organisation der Schule ergibt sich einerseits aus dem Geschäftsverteilungsplan und andererseits aus der Vernetzung der einzelnen Arbeitsgruppen.

Zur Vorbereitung schulübergreifender Vorhaben werden *Steuerungsteams* gebildet. Sie befassen sich beispielsweise mit der Fortschreibung des Schulprogramms (*Deutsch als Zweitsprache, Gesundheitsfördernde Schule*), der Vorbereitung der Module „Methodenkompetenz nach Prof. Klippert“ sowie der vorschulischen Elternarbeit in Kooperation mit den vier Kindertagesstätten.

### 3.3 Schulleitung

Die Schulleitung setzt sich aus Rektorin, Konrektorin und Abwesenheitsvertretung

zusammen. Sie unterstützt den kollegialen Entwicklungsprozess durch die Strukturierung organisatorischer Rahmenbedingungen. Ihre Aufgabe ist das Beachten wesentlicher Bedingungen für gelingende Weiterentwicklung (Beteiligung aller, Prozesstransparenz, funktionierende Kommunikationsstrukturen, Feedbackkultur). Darüber hinaus setzt die Schulleitung inhaltliche Impulse (Beteiligung an Planungssitzungen, Fortbildungsempfehlung, Kooperation mit außerschulischen Partnern). Es erfolgt eine breite Vernetzung von Verantwortlichkeiten innerhalb des Kollegiums

Sie unterstützt darüber hinaus Initiativen aus dem Kollegium und der Elternschaft. Der Schulleitung ist es ein Anliegen, allen Beteiligten Freiräume für eigene Ideen und ein Miteinander und Füreinander in der Schule zu schaffen. Die Schulleitung strebt dabei eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit *mit dem Kollegium und den Eltern* an. Gemeinsam mit den Eltern der Herzenbergschule soll eine Grundvoraussetzung für die positive Gesamtentwicklung der Kinder geschaffen werden.

### **3.4 Eltern**

#### *3.4.1 Kooperation mit den Eltern*

Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulleitung und Eltern in allen Bereichen der Schule ist für uns eine wichtige Basis, um einen positiven Lebensraum zu schaffen, in dem sich die Kinder wohlfühlen und weiterentwickeln können.

Eine Sprechstundenliste informiert über die Gesprächszeiten der Lehrkräfte. Elternabende finden regelmäßig innerhalb festgelegter Zeiträume zweimal jährlich statt. Elterngespräche erfolgen in einer positiven Gesprächskultur; mit Elternbeschwerden wird vertrauensvoll umgegangen.

Die Eltern erhalten regelmäßig aktuelle Informationen über das Schulleben/Schulprogramm in jeweils mindestens sechs Elternbriefen im Laufe des Schuljahres. Die Elternbriefe werden zusätzlich auf unserer Homepage hochgeladen. Unsere Homepage gibt darüber hinaus Einblicke in unsere Arbeit.

Die Einbeziehung der Eltern ins Schulleben hat für uns einen hohen Stellenwert. Neben der Mitarbeit im Elternbeirat und der Schulkonferenz nehmen regelmäßig die Elternbeiratsvorsitzende sowie die Fördervereinsvorsitzende an den Gesamtkonferenzen teil.

Sowohl an schulinternen- als auch externen Fortbildungsveranstaltungen ist eine Elternbeteiligung erwünscht.

#### *3.4.2 Eltern als Experten und Helfer*

Es besteht ein reges Elternengagement, das sowohl kontinuierlich (Gesundes Schulfrühstück) als auch projektbezogen (Schul- und Sportfeste, Projektwochen, Renovierungsaktionen etc.) äußerst hilfreich ist. Je nach eigenem Interesse und zeitlichen Möglichkeiten gibt es für die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler unterschiedlichste Formen, sich in der Schule zu engagieren, so beispielsweise in *Steuerungsteams* zur Weiterentwicklung unserer Schule, zur Veranschaulichung von Themen im *Sachunterricht* (z.B. Feuerwehr, Bäcker), in Form von eigenständigen *Arbeitsgemeinschaften* oder im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektwoche. In der *Projektwoche* finden die Angebote klassenübergreifend statt. Eltern

können dort ihre Fähigkeiten und ihre Erfahrungen an die Kinder weitergeben. In den letzten Schuljahren konnten durch das große Engagement der Eltern jeweils ca. 20 Projekte angeboten und dadurch die Teilnehmerzahl in den einzelnen Projekten minimiert werden. Von Eltern wurden darüber hinaus eigenständig drei AGs („Kreatives Gestalten“, „Schulgarten“, „Basteln“) durchgeführt, in der unter anderem eine Krippe entstand, die in der Krippenausstellung in der St. Nepomuk-Kirche Hadamar einem breiten Publikum gezeigt werden konnte.

Die Mithilfe der Eltern bei der Planung und Organisation sowie die Teilnahme an Veranstaltungen fördert in hohem Maße das aktive Schulleben und die Schulgemeinschaft. Feste und Veranstaltungen bieten Raum zum Kennenlernen der Elternschaft untereinander, der Lehrkräfte und des schulischen Umfeldes.

Türkisch und russisch sprechende Eltern fungieren immer wieder als Übersetzer. So hat am Tag der Zahngesundheit bereits eine russisch sprechende Zahnärztin die Eltern über die Zahngesundheit informiert und eine türkische Mutter übersetzt wichtige Elternbriefe in die türkische Sprache.

Bei der Renovierung der Klassenräume halfen Eltern tatkräftig mit. Im Schuljahr 2009/10 hat die (vor dem Umbau) letzte Renovierungsaktion stattgefunden. An Bastelnachmittagen stellen Eltern Lernmaterialien und Dekoration für die Klassenräume/das Schulgebäude her. Eltern, die sich darüber hinaus engagieren wollen, werden ständig gesucht und in Elternbriefen zur Mitarbeit motiviert.

### *3.4.3 Eltern-Mitverantwortung für die gesamte Schulgemeinde*

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Mitverantwortung für die gesamte Schulgemeinde bei einem großen Teil der Eltern gewachsen ist. Das Kollegium wünscht sich jedoch noch verstärkter einen *Perspektivwechsel*, in dem es heißt *„Wir und unsere Klasse/Wir und unsere Schule“* und nicht nur *„Ich und mein Kind“*.

Wir bedauern sehr, dass die Mitarbeit der Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund noch nicht zufriedenstellend verläuft. Ein erster Schritt zu einer aktiveren Beteiligung am Schulleben ist seit einigen Jahren das Engagement einiger Eltern bei der Gestaltung des Schulfestes durch landestypische Spezialitäten.

### *3.4.4 Beratung der Eltern*

Für *Einzelgespräche* mit Eltern werden in jedem Schuljahr die Elternsprechzeiten bekannt gegeben. Darüber hinaus ist es jederzeit möglich mit den Lehrkräften bzw. der Schulleitung einen Termin zu vereinbaren.

Der jährliche *Elternsprechtag* findet kurz nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse statt.

Viele Eltern nutzen diesen Elternsprechtag, um im vertrauensvollen Gespräch mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern über ihr Kind zu sprechen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden Elterngespräche mit einem Gesprächsprotokoll geführt, das Zielformulierungen enthält. Die Zielvereinbarung verhilft zu einer realistischen Anbahnung von Veränderungen. Das Protokoll wird nach dem Gespräch von der Lehrkraft vorgelesen und von Seiten der Eltern und der Lehrkraft unterschrieben.

Positiv wird sowohl von den Eltern als auch von den Lehrerinnen und Lehrern festgestellt, dass diese Vorgehensweise mehr Transparenz bietet.

Die regelmäßig stattfindenden *Elternabende* werden von den Eltern genutzt, um sich

untereinander auszutauschen und Probleme und andere Anliegen gemeinsam zu besprechen.

Für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe bieten die jeweiligen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer Beratungsgespräche über die sich anschließende schulische Laufbahn der Schülerinnen und Schüler an. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich durch die Klassenleitung bezüglich der Empfehlung an weiterführende Schulen beraten zu lassen. Von der Lehrkraft erhalten sie zur Selbstüberprüfung ein Formular mit Entscheidungsfragen für Eltern zum Besuch einer weiterführenden Schule.

### **3.5 Förderverein**

Aufgrund der Schulzusammenlegung hat die Herzenbergschule drei unabhängige Fördervereine: Förderverein Grundschule Oberzeuzheim, Förderverein Grundschule Steinbach und Förderverein Grundschule Hadamar e.V. Obwohl die drei Standorte äußerst effektiv, gerne und oft zusammenarbeiten und wir uns als *eine* Schule sehen, hat es sich gezeigt, dass getrennte Fördervereine aufgrund der unterschiedlichen Standorte, Wohnorte (Ansprechpartner vor Ort) und Elternschaften im Moment noch mehr Vorteile und vor allem eine deutliche Arbeitserleichterung darstellen.

Die Fördervereine finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erlösen von Aktivitäten im Rahmen der Schulfeste. Sie wurden mit dem Ziel gegründet, der Schule zusätzliche finanzielle Hilfen bereitzustellen beispielsweise für Spielgeräte, Instrumente, Lehr- und Lernmaterialien sowie Mittel für Medienbeschaffung.

Der *Förderverein Grundschule Hadamar e.V.* wurde 1995 gegründet und ist seit 2011 aufgrund des Aufbaus einer Ganztagsbetreuung ein eingetragener Verein.

Er bietet in Übereinkunft mit der Schulleitung und dem Elternbeirat regelmäßig einen thematischen Elternabend (z.B. zum Thema Hausaufgaben, Dyskalkulie) an und organisiert jährlich für alle Kinder der Grundschule zwei Spiele-Nachmittage („Schulhofspiele“) in Hadamar. Die Kommunikation mit dem Förderverein wird durch die Mitarbeit der Konrektorin im Vorstand erleichtert. Außerdem nimmt die Fördervereinsvorsitzende an allen Gesamtkonferenzen teil.

Die Hauptaufgabe des *Förderverein Grundschule Hadamar e.V.* ist jedoch die Organisation der Ganztagsbetreuung (*siehe dazu 7. Ganztagsbetreuung*).

## **4 Zusammenleben in unserer Schule**

### **4.1 Grundsätze des Zusammenlebens in unserer Schule**

Der oberste Grundsatz unseres Zusammenlebens in der Schule lautet:

*„Verhalte dich deinen Mitschülerinnen und Mitschülern gegenüber so, wie du auch selber behandelt werden möchtest“.*

Darin drückt sich die Bereitschaft und Fähigkeit aus, Rücksicht zu nehmen, höflich zu sein und jeden zu achten, der an unserer Schule lernt und arbeitet. Der Grundsatz ergibt sich aus der Erfahrung und der Tatsache, dass es an unserer Schule immer wieder Kinder gibt, die (zum Teil bedingt durch ihre Sozialisation) gewaltbereit sind.

Die Erziehung der Kinder ist in erster Linie Aufgabe der Erziehungsberechtigten und wird in hohem Maße durch die Schule ergänzt. Neben der Bildung ist soziales Lernen daher ein fester Bestandteil unserer Erziehung. Im Laufe der Schulzeit sollen soziale Fähigkeiten erworben werden wie: Achtung, Respekt, Hilfsbereitschaft, Mut, Offenheit, Kompromissfähigkeit, Eingehen auf Gefühle und Argumente der anderen, konstruktives Konkurrenzverhalten, sich als nützliches Mitglied einer Gruppe zu bewähren, Freude an der Gemeinschaft zu empfinden etc.

Maßnahmen, die das soziale Lernen unterstützen, sind neben den täglichen Gesprächen in der Klasse, die Durchführung von Projekten zur Gewaltprävention sowie das Vereinbaren von Regeln. Die Kinder sollen lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Wichtig sind hierbei ebenfalls Toleranz und Integration, da unsere Schule einen relativ hohen Migrantanteil aufweist.

Um Gewaltprävention an unserer Schule umzusetzen, wird seit dem Schuljahr 2001/02 das FAUSTLOS-Programm durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler kennen dieses Programm bereits aus dem Kindergarten. Das Programm gibt den Schülerinnen und Schülern Strategien an die Hand, Konflikte gewaltfrei (faustlos!) zu lösen. Wichtige Voraussetzungen für Gewaltprävention und Konfliktlösung sind hierbei u.a. die im FAUSTLOS-Programm beschriebenen Lernziele: Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Das Besondere an diesem Programm ist, dass allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten gelernt werden, dass es sich an alle Kinder einer Gruppe richtet, dass es sich durch eine gute didaktische Aufbereitung und eine Systematik der aufeinander aufbauenden Lerneinheiten auszeichnet, dass es altersspezifische Lektionen hat, dass es die erzielten Verhaltensänderungen verstärkt und dass die Wirksamkeit des Curriculums durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt ist.

### **4.2 Klassenregeln**

Bereits die Regeln, die das Zusammenleben und Arbeiten in der Klassengemeinschaft betreffen, sollen zum gewaltfreien Umgang miteinander anleiten. Was in der Klassengemeinschaft gelernt und erfolgreich angewendet wird, kann auf die

Schulgemeinschaft übertragen werden. Schülerinnen und Schüler, die aus einer konfliktfreien (weil geregelten) Lernatmosphäre in die Pause gehen, sind weniger aggressiv und weniger konfliktbereit.

*Beispiel 1: Wir lassen uns ausreden*

Wenn ich diese Regel im Unterrichtsgeschehen erfolgreich angewendet habe, kann ich auf sie in möglichen Konfliktsituationen zurückgreifen, um zu einer gewaltfreien Lösung zu gelangen. Nur wenn ich höre, was der andere zu sagen hat, kann ich sein Verhalten verstehen.

*Beispiel 2: Verhalte dich rücksichtsvoll und höflich gegenüber deinen Mitschülerinnen und Mitschülern*

Die Einhaltung dieser Regel gewährleistet jeder Schülerin und jedem Schüler einen persönlichen Toleranzbereich. Nehme ich diese Regel mit in die Pause oder in das Schulgebäude, kann ich Konfliktsituationen grundsätzlich vermeiden.

#### **4.3 Schulordnung**

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich das Einhalten der Regeln, die das Zusammenleben der gesamten Schulgemeinschaft gewährleisten, aus den Klassenregeln ergibt. Regeln, die im kleinen Kreis gelernt, immer wieder geübt werden und sich bewährt haben, können im großen Kreis ebenso erfolgreich angewendet werden. Die Erfahrung zeigt, dass das Erinnern und Wiederholen der Regeln zum täglichen Aufgabenbereich **aller** Lernenden der Schule gehört.

In der heutigen Gesellschaft besteht durch viele unterschiedliche soziale Erfahrungen ein höherer Bedarf Konfliktlösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese präventive Arbeit gilt sowohl für den sozialen Umgang miteinander als auch für den Umgang mit Gegenständen und fremdem Eigentum.

Innerhalb der Schulgemeinde ergab sich daher die Notwendigkeit die bestehende Schulordnung zu überarbeiten. In der neuen *Schulordnung* wird unter anderem verstärkt der Respekt gegenüber anderen, die Vermeidung von körperlichen und seelischen Verletzung und der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien Rechnung getragen. Dabei wird vor allem der Umgang der Schülerinnen/Schüler, Lehrerinnen/Lehrer und Eltern miteinander und untereinander neu festgelegt.

#### **4.4 Erziehungsvereinbarung**

Da die Erziehung von Kindern eine Herausforderung ist, die nicht selten mit Spannungen und Konflikten zwischen Schule und Elternhaus einhergeht, ist es wichtig, dass Eltern gemeinsam mit der Schule ihren Erziehungsauftrag wahrnehmen.

Das gemeinsame Ziel der Lehrkräfte und Eltern ist es, die Kinder schrittweise zur Selbstständigkeit zu führen und ihnen das notwendige Rüstzeug für ihr Leben zu vermitteln.

Dazu ist Begleitung, Interesse und Zuwendung nötig, aber auch Kontrolle – im Sinne von Hilfe und Wertschätzung- sowie Vergegenwärtigung wichtiger Werte und Ziele.

*Erziehungsvereinbarungen* können dabei helfen, das Thema „Erziehung“ wieder stärker als gemeinsamen Auftrag von Schule und Elternhaus bewusst werden zu lassen sowie eine

lernfördernde und konfliktärmere Schule zu schaffen. Mit Erziehungsvereinbarungen verpflichten sich Lehrer, Schüler und Eltern in diesen freiwilligen Übereinkommen gemeinsam bestimmte Ziele anzustreben und Regeln im Umgang miteinander einzuhalten. In den im Hess. Schulgesetz seit 18.12.2001 ermöglichten Erziehungsvereinbarungen zwischen Schule und Elternhaus verpflichten sich beide Seiten zur Einhaltung bestimmter Regeln.

Erziehungsvereinbarungen sind zwischen Lehrkräften, Eltern und Schülern abgeschlossene Verträge (ohne juristische Bindungskraft). Sie legen Ziele und konkrete Regeln für das Zusammenleben in der Schule fest, zeigen sinnvolle Wege für eine Konfliktbearbeitung auf, dienen der Entwicklung und Förderung einer nachhaltig angelegten Gesprächskultur zwischen Schule und Elternhaus. Sie stärken eine sich entwickelnde Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus durch eine besondere Qualität sowohl des Dialogs als auch der Verbindlichkeit und sind das Ergebnis einer von Eltern und Lehrkräften gemeinsam gestalteten Schule.

Im Schuljahr 2005/06 haben wir eine *Erziehungsvereinbarung* erarbeitet (Genehmigung durch die Gesamtkonferenz am 13.02.07 und die Schulkonferenz am 28.02.07), die seit dem Schuljahr 2006/07 zwischen jedem Kind, den Eltern und der jeweiligen Klassenlehrerin oder dem jeweiligen Klassenlehrer unserer Schule abgeschlossen wird.

Von dieser Neuregelung versprechen wir uns eine intensivere Einbeziehung der Eltern und Erziehungsberechtigten in die pädagogische Arbeit unserer Schule, da die Verständigung über eine gemeinsame Erziehung Verantwortung für jeden Einzelnen, Toleranz und Transparenz schafft. Schule und Elternhaus werden in die Verantwortung genommen Disziplin zu lehren und den Kindern die Möglichkeit zu geben, diese einzuüben. Wir haben unsere Vorstellung von Disziplin in der Erziehungsvereinbarung formuliert, den Eltern mitgeteilt und können sie somit einfordern.

Die Erziehungsvereinbarung wird den Eltern der Erstklässler am ersten Elternabend von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer vorgestellt.



## 5. Pädagogische Arbeit

Unsere Schule ist im Schuljahr 2013/14 eine drei- bis vierzügige Grundschule. Zurzeit sind ca. 70 Kinder für die Nachmittagsbetreuung in Hadamar und 12 – 15 Schüler in Steinbach angemeldet (nähere Informationen zu allen Betreuungsmodellen siehe 7. *Ganztagsbetreuung*). Zwischen allen Betreuerinnen und Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern besteht ein regelmäßiger Kontakt und Erfahrungsaustausch; außerdem arbeiten in der Hausaufgabenbetreuung Hadamar auch Lehrkräfte mit.

### 5.1 Inhaltliche und methodische Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung

Jedes Kind soll im Unterricht die Möglichkeit haben, Erfolge zu erzielen. Das bedeutet, dass wir den Unterricht so organisieren, dass lernschwächere und lernstarke Kinder unterschiedlich gefördert und gefordert werden.

Um das zu erreichen, setzen wir in den Klassen neben lehrgangsbezogenen Formen und Phasen offene Unterrichtsformen ein wie: Tagesplan, Wochenplan, Freie Arbeit, Lernen an Stationen, Projekt- und Werkstattunterricht.

Wir arbeiten mit diesen Methoden, um auf diesem Wege die Kinder an das selbständige Arbeiten heranzuführen. Gleichzeitig werden das Selbstvertrauen und die Kompetenz, den eigenen Lernprozess zu steuern, gestärkt. Sich selbst etwas zuzutrauen und sich selbst einschätzen zu lernen sind wichtige Grundlagen für die schulische Entwicklung der Kinder, besonders auch für die weitere Schullaufbahn.

Uns ist es wichtig, nicht den Vergleich mit anderen Kindern als Bewertungsmaßstab zu nehmen, sondern die individuellen Lern- und Leistungsentwicklungen der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Wir wollen eine Entwicklung der Selbsteinschätzung erreichen, indem wir den Kindern positive Rückmeldungen geben, und ihnen dabei ihre Verbesserungen - nicht ihre Fehler - aufzeigen.

Durch die Fähigkeit der Selbsteinschätzung wollen wir den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, mit Stärken und Schwächen umzugehen und zu lernen, auch Schwächen als Chance zu erkennen, indem wir sie mit Hilfe der Lerngruppe aufarbeiten.

In den Schuljahren 2006/07 und 2007/08 haben das gesamte Kollegium und zwei Elternteile an der Fortbildung „Methodenkompetenztraining nach Prof. Klippert“ teilgenommen, um die bereits praktizierte Methodenvielfalt zu erweitern. Seither werden mindestens zwei Mal im Jahr in allen Klassen Kompetenztrainingseinheiten durchgeführt. Die Durchführungstermine sind im Jahresterminplan festgelegt.

Das Körperbewusstsein spielt eine wichtige Rolle im Lernprozess eines jeden Kindes. Nach dem Motto: „Bewegung ist das Tor zum Lernen“ bringen wir gezielte Übungen und Bewegungselemente in den Unterricht ein, die zur Erleichterung und Unterstützung des Lernens und der Konzentration führen; dazu wurden wiederholte Fortbildungen durch die Motopädagogin Frau Beigel durchgeführt.

Da wir in der Grundschule Hadamar, bedingt durch den hohen Migrantanteil und verschiedene soziale Schichten, sehr inhomogene Lerngruppen haben, ist das Thema Umgang mit Gewalt und Aggression auch weiterhin Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Die Lehrkräfte müssen neben der Wissensvermittlung zunehmend intensive erzieherische Arbeit leisten, da immer mehr Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind.

Wir streben an, den Kindern eine angemessene Streitkultur zu vermitteln. Um dies zu erreichen und zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten setzen wir

deshalb seit Februar 2003 das „FAUSTLOS-Programm“ in allen Klassen ein. Mit Hilfe dieses Programms sollen den Kindern im Rahmen des Sachunterrichts Strategien zum Umgang mit Ärger und Wut vermittelt werden und sie sollen lernen, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und angemessen auf diese zu reagieren. Im Schuljahr 2007/08 wurde eine schulinterne Fortbildung zum FAUSTLOS-Programm durchgeführt, damit die neuen Mitglieder des Kollegiums geschult werden. Zusätzlich wurde eine „Steuerungsgruppe Gewaltprävention“ aus Eltern und Lehrkräften gebildet, die neben dem FAUSTLOS-Programm ein Konzept erarbeitet hat. Seit mehr als 10 Jahren ist somit „Faustlos“ fester Bestandteil unserer Unterrichtsarbeit.

Seit dem Schuljahr 2007/08 ist der Einsatz von eigens ausgebildeten Streitschlichtern der vierten Jahrgangsstufe auf dem Schulhof installiert.

Neu aufgenommen wurde anschließend das Programm Klasse2000 (Auszug aus der Homepage [www.klasse2000.de](http://www.klasse2000.de): *Klasse2000 ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken. Dabei setzt es auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern.*

*Klasse2000 fördert die positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit und vermittelt Wissen über den Körper.*

*Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sind ebenso wichtige Bausteine von Klasse2000 wie der Umgang mit Gefühlen und Stress, Strategien zur Problem- und Konfliktlösung.*

*So unterstützt Klasse2000 die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern.*

Klasse2000 wird bereits seit mehreren Jahren sehr erfolgreich in allen Jahrgangsstufen durchgeführt.

## **5.2 Leistung und Beurteilung: Grundsätze für Klassen- und Hausarbeiten**

Erziehung zur Leistung und soziales Lernen stehen in engem Zusammenhang: Entwicklung von Leistungsbereitschaft, Übernahme von Verantwortung für sich und andere, Einbringen von eigenen Stärken in die Arbeit einer Gruppe tangieren beide Bereiche.

An unserer Grundschule stehen sich zwei Prinzipien gegenüber, das der Bewertung und das der Förderung. Die Leistungsbewertung zielt auf Vergleich innerhalb einer Gruppe. Es finden regelmäßige Lernkontrollen statt, die am Ende einer Lerneinheit die erreichte Leistung eines Kindes dem Leistungsspektrum der Klasse zuordnen. Diese Lernkontrollen werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

Entsprechend des Erziehungs- und Bildungsauftrages des Landes Hessen sind wir verpflichtet, Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 zu schreiben und diese mit Noten zu bewerten. Klassenarbeiten müssen fünf Schultage vorher angekündigt werden. Es dürfen höchstens zwei Arbeiten pro Woche geschrieben werden. Nach Rückgabe der Arbeit ist der Notenschlüssel bekannt zu geben und die Kenntnisnahme von den Eltern/Erziehungsberechtigten zu bestätigen. Um eine einheitliche Leistungsbewertung bei

Klassenarbeiten und Tests an unserer Schule zu gewährleisten, haben wir folgenden Konferenzbeschluss gefasst:

**Bewertungen der schriftlichen Leistungen:**

	<b>2. Klasse</b>	<b>3. Klasse</b>	<b>4. Klasse</b>
<b>Deutsch und Mathematik</b> (Klassenarbeiten pro Schuljahr)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>4 Klassenarbeiten</b> (in Deutsch: Grammatik, Diktate, sinnentnehmendes Lesen, kleine Aufsätze,...)</li> <li>• <b>evtl. Übungsarbeiten</b></li> <li>• <b>Für Diktate gilt:</b> 20-50 Wörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>6 Klassenarbeiten</b></li> <li>• <b>evtl. drei Lernkontrollen</b></li> <li>• <b>evtl. Übungsarbeiten</b></li> <li>• <b>Für Diktate gilt:</b> 60 - 90 Wörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>6 Klassenarbeiten</b></li> <li>• <b>evtl. vier Lernkontrollen</b></li> <li>• <b>evtl. Übungsarbeiten</b></li> <li>• <b>Für Diktate gilt:</b> 110 - 130 Wörter</li> </ul>
<b>Sachunterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>evtl. Übungsarbeiten</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>3 Lernkontrollen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>4 Lernkontrollen</b></li> </ul>

<p>Für die <b>Mathematik-/ Grammatikarbeiten und Tests</b> (z. B. im Sachunterricht) wurde folgender Bewertungsschlüssel ausgearbeitet:</p>	
100-98 %	sehr gut
97 - 85 %	gut
84 - 70 %	befriedigend
69 - 50 %	ausreichend
49 -25 %	mangelhaft
24 - 0%	ungenügend

**Bewertung für Diktate:  
(1./2. Klasse)**

sehr gut                      0 Fehler

gut                              1–3 Fehler

befriedigend                4-6 Fehler

ausreichend                7-10 Fehler

mangelhaft                 11-16 Fehler

ungenügend                17 und mehr

Eine Differenzierung erfolgt über die Anzahl der Wörter.

**Bewertung für Diktate  
(3./4. Klasse):**

sehr gut                      0 -1 Fehler

gut                              2-4 Fehler

befriedigend                5-7 Fehler

ausreichend                8-11 Fehler

mangelhaft                 12-17 Fehler

ungenügend                18 und mehr

Andere Benotung wegen der Anzahl der Wörter.

- Nicht zum Diktat gehören *Diktat Nr.*, *Fehler*, *Note* und *Unterschrift*. Werden diese Wörter falsch geschrieben, werden die Fehler nicht gewertet.
- Die Berichtigung des Diktats soll im Arbeitsheft erfolgen.
- Es werden in den Klassen 3 und 4 ungeübte Diktate geschrieben. Die Benotung soll in die Deutsch-Note mit einfließen.
- Wir legen Wert auf die Transparenz der Bewertungskriterien. Daher werden diese bei den Elternabenden vorgestellt.
- Bei Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache ist es nach Rücksprache mit der Klassenkonferenz möglich, differenzierte Leistungsbewertungen vorzunehmen.

**Korrektur von Diktaten im zweiten Schuljahr**

- falsche Umlautstriche                      ½ Fehler
- fehlendes Satzzeichen                      1 Fehler
- Wortauslassung                              1 Fehler pro Wort
- falsche Satzstellung                        1 Fehler pro Verdrehung
- Wiederholungsfehler: Auch bei unterschiedlichen Schreibweisen wird nur ein Fehler gewertet
- doppelt geschriebenes Wort gilt als Fehler
- die falsche Schreibweise von „Diktat Nr.“, „Fehler“ oder „Note“ wird nicht gewertet

**Korrektur von Diktaten im dritten und vierten Schuljahr**

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| • falsche Umlautstriche   | ½ Fehler                   |
| • fehlendes Satzzeichen   | 1 Fehler                   |
| • Wortauslassung  | 1 Fehler pro Wort          |
| • falsche Satzstellung  | 1 Fehler pro Verdrehung    |
| • fehlender T-Strich  | ½ Fehler                   |
| • fehlender i-Punkt   | ½ Fehler                   |
| • doppelte Wörter   | 1 Fehler pro Wort          |
| • fehlerhafte Worttrennung am Zeilenende  | ½ Fehler (ab 4. Schuljahr) |
| • Wiederholungsfehler: Auch bei unterschiedlichen Schreibweisen wird nur ein Fehler gewertet, |                            |
| • doppelt geschriebenes Wort gilt als Fehler,   |                            |
| • die falsche Schreibweise von „Diktat Nr.“, „Fehler“ oder „Note“ wird nicht gewertet,        |                            |
| • ab dem 2. Halbjahr des 4. Schuljahres werden geübte Satzzeichen nicht mehr diktiert.        |                            |

### Korrektur von Aufsätzen

- |  |
|--|
| • Bei der Korrektur der Aufsätze einigen sich die Jahrgangsteams auf eine einheitliche Bewertung.                          |
| • Bei Schülerinnen/Schülern mit nicht-deutscher Herkunftssprache fließen die Rechtschreibfehler nicht in die Note mit ein. |

Zurzeit werden in den Fachkonferenzen die Leistungsbeurteilungen überarbeitet, um sie für die Eltern und die Schülerinnen und Schülern transparenter zu gestalten.

### **5.3 Hausaufgaben**

Hausaufgaben sind ein ergänzender Teil der Schularbeit. Hausaufgaben geben den Kindern Gelegenheit, das in der Schule Gelernte zu wiederholen und zu festigen, aber auch selbständig anzuwenden und zu vertiefen. Hausaufgaben mit Erkundungs- und Beobachtungscharakter können der Vorbereitung des Unterrichtes dienen und ermutigen die Kinder, außerschulische Erfahrungen in die Schularbeit einzubringen.

Die Inhalte und Ziele sollen im sinnvollen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen. Hausaufgaben haben demnach unterschiedliche Funktionen:

- Vertiefung, Übung des Gelernten
- Anwendung und Übertragung des Gelernten

- Materialbeschaffung
- Vorbereitung auf neue Lerninhalte

Hinsichtlich ihres Umgangs und ihres Schwierigkeitsgrades werden die Hausaufgaben so gestellt, dass sie von den Kindern in angemessener Zeit und ohne fremde Hilfe bearbeitet werden können. Gegebenenfalls werden in der Klasse differenzierte Hausaufgaben gestellt. Dabei werden unterschiedliches Lerntempo oder besondere Interessen der Kinder berücksichtigt. Es können Hausaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gestellt werden.

Im Hessischen Schulgesetz VO 5-37 ist festgelegt, dass die folgenden Arbeitszeiten für die täglichen Hausaufgaben nicht überschritten werden sollten.

Sie betragen in der	1. und 2. Klasse:	bis zu 30 Minuten
	3. und 4. Klasse:	bis zu 45 Minuten.

Wir legen Wert darauf, dass die Eltern die Hausaufgaben ihrer Kinder wirkungsvoll begleiten, indem sie Arbeitsplatz und Zeit miteinander festlegen, eine überschaubare Struktur schaffen, Hilfestellung nur in Maßen geben nach dem Motto „*Hilf mir es selbst zu tun*“. Hausaufgabenstörer wie PC, TV, kleine Geschwister oder Freunde sollten auf Distanz gehalten werden. Es soll genau geklärt werden, welche Anteile der Regeln unumstößlich vorgegeben sind, was verhandelbar ist oder was das Kind selbst entscheiden kann.

Sind die Eltern nicht in der Lage ihr Kind zu unterstützen, beispielsweise bei Familien mit nicht-deutscher Herkunftssprache oder aus anderen Gründen, empfehlen wir dringend den Besuch der nachmittäglichen kostenfreien Hausaufgabenhilfe im Schulgebäude.

#### **5.4 Unterrichtsgestaltung**

Wir eröffnen den Unterrichtsvormittag fließend ab 7.30 Uhr (Hadamar/Obzh.) und 7.15 Uhr (Steinbach wegen Bustransfer). Um 7.45 Uhr beginnt die erste Unterrichtsstunde. Der gleitende Tagesbeginn ist den Kindern noch aus dem Kindergarten bekannt und lässt Zeit für individuelle und informelle Kontakte und frei gewählte Aktivitäten. So besteht die Möglichkeit der Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit Freiarbeitsmaterialien oder Spielmöglichkeiten. Hier ergeben sich auch Gelegenheiten zum Gespräch zwischen den Lehrkräften und einzelnen Kindern, um die Vertrauensbasis zu intensivieren.

Es gibt an unserer Schule nach Unterrichtsende ein Betreuungsangebot (Mo – Fr bis 17 Uhr; vgl. *7 Ganztagsbetreuung*). Zusätzlich versuchen wir den Eltern durch eine entsprechende Stundenplangestaltung verlässliche Öffnungszeiten zu bieten. So beginnt in allen Klassenstufen der Unterricht zu ersten Stunde.

Für uns Lehrkräfte ist es eine zentrale Voraussetzung für eine kindgerechte Schule, dass wir die Stundentafel flexibel handhaben und den Schulvormittag altersgemäß rhythmisieren. Wir praktizieren offene und geschlossene Unterrichtsformen und lassen gleichzeitig harmonisch eingeführte Frontalarbeitsphasen zu.

Die Organisation des Schulvormittags in Lehr-, Lern- und Bewegungs- bzw. Entspannungsbereiche mit individueller Gestaltungsmöglichkeit gestattet es der Lehrkraft auf die klassenspezifischen Gegebenheiten einzugehen.

Da wir keine unmittelbar erreichbare Turnhalle haben, findet die dritte Sportstunde als so genannte Bewegungsstunde auf dem Schulhof statt. Wir hoffen, dass wir in absehbarer Zeit endlich die geplante Turnhalle auf den Schulhof bekommen.

#### 5.4.1 Stundenplan

7.30 - 7.45 Uhr	offener Anfang	
7.45 - 8.30 Uhr	1. Stunde	
8.30 - 9.15 Uhr	2. Stunde	
9.15 - 9.20 Uhr	<i>1. Frühstückspause</i>	
9.20 - 9.40 Uhr	<i>1. Spielpause</i>	
9.40 -10.25 Uhr	3. Stunde	
10.25 - 11.05 Uhr	4. Stunde	
11.05 - 11.10 Uhr	<i>2. Frühstückspause</i>	11.10 Uhr Abfahrt Bus
11.10 – 11.25 Uhr	<i>2. Spielpause</i>	
11.25 -12.10 Uhr	5. Stunde	
12.10 - 12.15 Uhr	<i>Bewegungspause</i>	12.10 Uhr Abfahrt Bus
12.15 – 13.00 Uhr	6. Stunde	13.10 Uhr Abfahrt Bus

#### 5.5 Pädagogische Arbeit in den Klassen

In unseren Unterricht fließen offene Unterrichtsformen wie Wochenplan, Freiarbeit, Projektarbeit (z. B. Wald, Wasser, Feuer, Strom, Zeitung ...), Stationenarbeit und Karteiarbeit mit ein. Die Lehrkräfte der Parallelklassen planen die Themen fächerübergreifend und gemeinsam. Unterrichtsgänge sind Bestandteile des lebensnahen Unterrichts.

Außerdem besuchen uns Ausbilder/Experten im Unterricht (z. B. Jäger, Polizist, Erste-Hilfe-Kurs, Ernährungsberaterin, Hebamme).

Darüber hinaus können die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer natürlich eigene Schwerpunkte im Unterricht setzen, um durch die eigene Begeisterung für ein Thema oder Fach die Schülerinnen und Schüler zu motivieren.

Klassenfeste finden mit den Eltern nach Absprache im Schuljahr statt. Eintägige und mehrtägige Klassenfahrten bereichern das Klassenleben.

Die Räumlichkeiten der Schule werden für Lesenächte genutzt. Auch für die Kinder der Betreuung werden Übernachtungen veranstaltet.

Da das Erzählen zu einem wichtigen Element im Unterrichtsgeschehen und im Umgang miteinander gehört, haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Probleme im Erzählkreis am Wochenanfang kundzutun.

### 5.5.1 Besuch außerschulischer Lernorte

Da der Unterricht außerhalb des Schulgebäudes impulsgebend für eine interessante Unterrichtspraxis wirkt und kindgerechtem Lernen in besonderem Maß Rechnung getragen werden kann, findet dieser auch an außerschulischen Lernorten statt. Diese außerschulischen Lernorte werfen vielschichtige Fragen bei den Schülerinnen und Schülern auf und eröffnen unterschiedliche Erfahrungsräume, mit denen sich die Kinder im Unterricht auseinandersetzen können.

Wir führen regelmäßig Unterrichtsgänge durch. Als Beispiele für Unterrichtsgänge sind hier zu nennen: Katholische Bücherei, Altenheim, Feuerwehr, Kläranlage, Bäcker, Zeitung, Synagoge, Schloss, Museum, Wasserkraftwerk, Sternwarte, Mathematikum sowie Klassenfahrten in Jugendherbergen.

#### 5.5.1.1 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Laufe der letzten Jahre haben sich verbindliche Kooperationsstrukturen mit zahlreichen außerschulischen Partnern institutionalisiert. Wir arbeiten *regelmäßig* mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Kita St. Leonhard Oberweyer
  - Kita Marienfried Hadamar
  - Kita St. Antonius Oberzeuzheim
  - Kita Maria Himmelfahrt Steinbach
  - katholische Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk
  - evangelische Kirchengemeinde
  - katholische öffentliche Bücherei Hadamar
  - AWO Sozialzentrum Hadamar (Altenpflegeheim)
  - Kreisvolkshochschule Limburg
  - Kreismusikschule Limburg / Zweigstelle Hadamar
  - Gedenkstätte Hadamar
  - Gegen unseren Willen e.V.
  - Spielvereinigung Hadamar (Spvgg Hadamar)
  - Limburger Hockeyclub LHC
  - Nassauische Neue Presse
  - Freiwillige Feuerwehr Hadamar
  - St. Blasiuschule Frickhofen (Vorklasse)
  - Süwag Energie
- 
- Teilnahme am BEP



- Kooperationsmaßnahme „Schule und Verein“
- Donum Vitae
- Schwimmbadverein Offheim
- Bündnis familienfreundliches Hadamar e.V.
- Jugend- und Sozialbüro Hadamar
- Umweltamt (Frau Birker)

Nähere Infos dazu unter Punkt *Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen – Öffnung von Schule*.

## **5.5.2 Patenschaften an unserer Schule**

Um den Erstklässlern die Orientierung und Eingewöhnung in der Schule zu erleichtern, übernehmen Drittklässler in Hadamar Patenschaften. Die Patenschaft wird bereits am Einschulungstag begonnen, indem die Erstklässler mit einem Spalier aus Sonnenblumen auf dem Schulhof von den dritten Klassen empfangen werden. Die Kinder erhalten einen Paten-Pass. Die Drittklässler bieten den Jüngeren sowohl auf dem Schulhof als auch in anderen schulischen Situationen Schutz, Rat und Hilfe. Die Patenschaft wird auch innerhalb des Unterrichts (z.B. Lesepaten, Lernspielpate,...) genutzt. Aufgrund der verschiedenen Standorte von 1.- und 3.-Klässlern wird das Patenschaftskonzept an den Außenstellen nicht durchgeführt.

## **5.5.3 Besuche im Unterricht**

- Ausbilder/innen der Seminare, Seminarteilnehmer
- Außerschulische Experten: Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen und Einrichtungen, Eltern bei der Projektwoche
- Hospitationen durch Eltern, Kolleginnen/Kollegen, Betreuungspersonal, Schulpsychologen, Lehramtspraktikanten der Universität Gießen
- Besuche der Erzieherinnen mit Vorschulkindern in einzelnen Klassen
- Teamteaching der für den Vorlaufkurs verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen bis zum Beginn des Vorlaufkurses

## **5.6 Förderung: Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen**

### **5.6.1 Lese-Rechtschreibschwäche (LRS-Förderung)**

Lese-Rechtschreibschwäche ist eine der häufigsten Entwicklungsstörungen, die nachhaltig die schulische, psychische und soziale Entwicklung der Betroffenen beeinflusst. Kinder, die trotz ausreichender Unterrichtung und kognitiver Fähigkeiten durch eine erhöhte Anzahl von Rechtschreibfehlern und/oder ein stark verlangsamtes Lesetempo auffallen, haben auch in den Sachfächern Schwierigkeiten, da sie z.B. Textaufgaben in Mathematik nicht lesen können.

In der Herzenbergschule erhalten Schülerinnen und Schüler, denen die Klassenkonferenz eine Lese-Rechtschreib-Schwäche im Sinne der Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben

oder Rechnen (VOLRR vom 18. Mai 2006) bescheinigt, nach Erstellung eines Förderplans eine Förderung in Kleingruppen.

Unsere Förderschullehrerin arbeitet mit dem Förderprogramm „Das Marburger Rechtschreibtraining“ von Gerd Schulte-Körne und Frank Mathwig. Das Ziel dieses von Mitarbeitern der Universität Marburg evaluierten und systematisch aufgebauten Rechtschreibtrainings ist die Vermittlung von Regelwissen und darüber hinaus die Vermittlung von Lösungsstrategien, um zur richtigen Verschriftlichung eines Wortes zu gelangen. Der Schwerpunkt der Förderung liegt im Rechtschreibtraining. Obwohl die Verbesserung der Rechtschreibung im Vordergrund steht, verbessert sich auch die Lesefertigkeit. Den Kindern werden anhand klarer Strukturen Strategien zum Erlernen der Rechtschreibung vermittelt. Das Übungsmaterial mit seinen kurzen Textpassagen führt die Kinder langsam an schwierige Aufgaben des Rechtschreibens heran. Die Kinder arbeiten in der Regel selbstständig und in ihrem eigenen Lerntempo. Die Durchführung des Trainings beansprucht einen Zeitraum von ca. 2 Jahren und richtet sich nach dem individuellen Leistungsniveau jedes einzelnen Kindes.

Eltern, deren Kind einer Förderung bedarf, erhalten nähere Informationen von Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern oder der Förderlehrkraft.

### **5.6.2 Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: AD(H)S**

Kinder, bei denen wir aufgrund ihrer Verhaltensweisen ADHS vermuten, werden an unserer Schule folgendermaßen unterstützt:

Die Eltern werden von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer informiert und beraten. Unter Einbeziehung des Schulpsychologischen Dienstes wird das weitere Vorgehen festgelegt, ggf. wird eine Empfehlung zur Durchführung eines Testes ausgesprochen.

Sonderschulpädagogen der Albert-Schweitzer-Schule in Limburg, die unsere Schule seit dem Schuljahr 2002/03 betreuen, arbeiten in Einzelarbeitsphasen mit den verhaltens- und leistungsauffälligen Schülerinnen und Schülern. Zusätzlich beraten sie sowohl die Lehrkräfte als auch die Eltern dieser Kinder hinsichtlich gezielter Förderung, ggf. wird ein Nachteilsausgleich gestellt (Definition „Nachteilsausgleich“ siehe „Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLRR) vom 18. Mai 2006).

Im Klassenverband setzen die Lehrkräfte Spiele und Übungen zur Förderung der Bewegung und zur Schulung der Konzentration ein. Wir arbeiten mit dem Programm: „Überaktive Kinder im Unterricht“ von Dieter Krowatschek.

Das Kollegium hat hierzu effektive Übungen bei Fortbildungen kennengelernt.

### **5.6.3 Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache**

Durch einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an der Herzenbergschule ergeben sich aufgrund von Sprach- und Verständnisschwierigkeiten zahlreiche Probleme für den Unterricht. Um die Kinder, die teilweise auch im Elternhaus wegen mangelnder Deutschkenntnisse keine Unterstützung erhalten, besser in das Unterrichtsgeschehen integrieren zu können und ihnen dauerhafte Misserfolge zu ersparen, haben wir verschiedene Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung:

- Vorlaufkurse: Sie finden neun Monate vor der Einschulung, fünf Stunden in der Woche in der Kita Marienfried in Hadamar (bei Bedarf auch in Oberzeuzheim und Steinbach) statt.
- Zusätzliche Förderstunden ab Klasse 1 zur Sprachförderung
- Leseambulanz ab Klasse 1
- DaZ-Förderung
- innovative Nachmittagsbetreuung durch den Förderverein mit Unterstützung bei der Hausaufgabenerledigung (INA), vgl. dazu *7 Ganztagsbetreuung*.
- Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht durch den Türkischlehrer
- Thematisierung der Feste und Feiertage der verschiedenen Religionen
- Gemeinsames Organisieren von Schulfesten
- NDHS/PS-Kurse (Kurse für Seiteneinsteiger/Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache):
  - Wortschatzerweiterung (aktiv/passiv)
  - Grundlagen der Satzbildung
  - Leseverständnis
  - Verfassen von Texten

Unser Hauptanliegen ist es, die Sprachkompetenz der Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache zu erweitern, ihre grammatikalischen Fähigkeiten zu steigern und ihr Aufgabenverständnis zu verbessern. Wir weisen die Eltern darauf hin, dass sich in der Familie, wenn möglich mindestens ein Mitglied mit dem Kind in deutscher Sprache unterhält. Die emotionale Sprache wird dadurch nicht verdrängt; es ist jedoch unerlässlich, dass die deutsche Sprache vor allem bei Kindern die vor der Einschulung keinen Kindergarten besuchen, eingeübt wird.

Wir sind sehr um eine Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund bemüht. Diese verläuft noch immer nicht zufriedenstellend. So wird die von uns angestrebte Unterstützung z.B. durch die Vorlaufkurse und die Hausaufgabenhilfe häufig nur unregelmäßig wahrgenommen.

Zur Kompetenzerweiterung des Kollegiums zum Thema „Deutsch als Zweitsprache“ fand im Schuljahr 2007/08 eine schulinterne Fortbildung statt.

### **5.6.3.1 Muttersprachlicher Unterricht:**

Für die an unserer Schule große Gruppe türkischer und/oder kurdischer Schülerinnen und Schüler wird klassenstufenweise einmal in der Woche muttersprachlicher Unterricht angeboten. Der Fachlehrer wirkt auch als Ansprechpartner, wenn es um die Zusammenarbeit mit Eltern geht.

### **5.6.4 Besonders begabte Schülerinnen und Schüler**

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule zunächst über binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht gefördert. Darüber hinaus findet in jeder Klasse für besonders leistungsstarke Kinder von der ersten bis zur vierten Jahrgangsstufe einmal wöchentlich Förderunterricht statt.

Nach Rücksprache mit den Eltern und der Klassenkonferenz können besonders begabte Schülerinnen/Schüler auch am Unterricht der nächst höheren Klasse teilnehmen. Dies ist vor

allem für einseitig begabte Kinder, zum Beispiel in Deutsch oder Mathematik sinnvoll. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass gerade bei den Kindern, die aufgrund von Unterforderung und Langeweile zu Desinteresse oder Leistungsverweigerung tendieren, Motivation und Lernfreude wieder gewonnen werden können.

In Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst wird den Eltern zur Abklärung der vermuteten Hochbegabung die Teilnahme ihres Kindes an einem Testverfahren bei einem Institut (Begabungsdiagnostische Beratungsstelle „Brain“, Komma etc.) vorgeschlagen.

Nach Feststellung der Hochbegabung und Probeunterricht in der höheren Klassenstufe besteht die Möglichkeit, eine Klasse zu überspringen. Dies wurde an unserer Schule in den letzten Jahren zweimal mit Erfolg durchgeführt.

In der Lehrerbibliothek stehen Informationen und Materialien zu der Thematik bereit.

Erfahrungsaustausch zwischen Eltern wird durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer angebahnt und unterstützt.

### **5.6.5 Förderpläne für Schülerinnen/Schüler mit nicht ausreichenden Leistungen in den Hauptfächern**

Die individuelle Förderung von Schülerinnen/Schülern erfolgt an unserer Schule durch jede Lehrkraft. Dieser Auftrag wird bei nicht ausreichenden Leistungen durch einen *individuellen Förderplan* erweitert, der auch im Falle der Nichtversetzung für diese Kinder zu erstellen und den Eltern zur Kenntnis zu geben ist.

Zusätzlich wird wöchentlich eine Unterrichtsstunde zur Förderung der leistungsschwächeren Kinder, wenn möglich, durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer durchgeführt. Des Weiteren wird wöchentlich eine Stunde „Leseambulanz“ zur Förderung der Leseleistung angeboten.

Kinder mit Migrationshintergrund, die keiner christlichen Religion angehören, werden parallel zum Religionsunterricht wöchentlich 2 Stunden zusätzlich in Deutsch und Mathematik gefördert.

### **5.6.6 Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)**

Das zuständige regionale Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) steht uns mit einem umfangreichen Beratungs- und Förderangebot zur Verfügung. Drei Förderschullehrer der Albert-Schweitzer-Schule im Limburg arbeiten im Rahmen Kooperationsvertrages des BFZ ständig an unserer Schule. Sie arbeiten etwa 35 Wochenstunden (Stundenzahl wechselt jährlich) an allen drei Standorten. Ziel ist es, möglichst alle Schüler dauerhaft in der Regelschule zu integrieren. Dies geschieht durch „Vorbeugenden Maßnahmen“ (VM) und bei Schülern mit sehr hohem Förderbedarf auch durch „Inklusive Beschulung“ (IB). Nähere Informationen zur Arbeit des BFZ enthalten der Kooperationsvertrag und die „Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB)“ vom 15. Mai 2012.

### **5.6.7 Ablaufplan einer Fördermaßnahme**

Rechtliche Grundlage aller Fördermaßnahmen ist die „Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLRR) vom 18. Mai 2006.

- Lehrkraft bemerkt besondere Schwierigkeiten beim Erlernen/Gebrauch von Sprache und/oder Rechnen
- Feststellen der Lernausgangslage
- Fördermaßnahmen einleiten (besondere Lerngruppen, Binnendifferenzierung, Nachteilsausgleich,...)
- Abstimmung mit der Klassenkonferenz
- Dokumentation/Förderplan
- Information an die Eltern (so früh wie möglich)
- evtl. besondere Regelung für Leistungsfeststellung und -bewertung

Nähere Informationen zum Thema „Nachteilsausgleich“ befinden sich in o.g. Verordnung. Ein Nachteilsausgleich kann von Eltern oder der Lehrkraft gestellt und muss von der Schulleitung genehmigt werden. Im Zeugnis erscheint nur dann ein Vermerk, wenn damit ein Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung /-bewertung verbunden ist.

### **5.6.8 Diagnoseinstrumente**

Zur besseren Diagnose, ob bzw. in welchem Rahmen Schüler Förderbedarf haben, stehen uns außer den täglichen Erfahrungen im Unterricht noch weitere Tests/Kleingruppenkurse zur Verfügung, die uns helfen, sowohl Stärken als auch Defizite besser zu erkennen:

- HSP (Hamburger Schreibprobe)
- ELFE (Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler)
- WLLP (Würzburger Leise Leseprobe)
- Diagnoseverfahren der Albert-Schweitzer-Schule über die Förderschullehrer
- VLK (Vorlaufkurse)
- DaZ (Kurse für Deutsch als Zweitsprache)
- Förder- und Forderkurse
- NDHS/PS (Kurse für Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache im Primarbereich)
- Intensivkurse
- Lese-Ambulanzen
- KEKS (Kompetenzerfassung in der Grundschule und in Kindergärten)

Zur Diagnose von Lernentwicklungen der Schulanfänger vgl. *Schuleingangsdiagnostik: Früherkennung des individuellen Förderbedarfs*.

Der zeitliche Ablaufplan (ist im jeweiligen Jahresterminplan der Schule verankert) sieht folgendermaßen aus:

Jahrgangsstufe 1: ELFE 1 (in den letzten zwei Monaten vor den Sommerferien)  
WLLP (in den letzten zwei Monaten vor den Sommerferien)

Jahrgangsstufe 2: ELFE 2 (zwei Monate vor bis ein Monat nach dem Halbjahreszeugnis)  
WLLP (in den letzten zwei Monaten vor den Sommerferien)

- Jahrgangsstufe 3: Zentrale Lernstandserhebungen  
WLLP (in den letzten beiden Monaten vor den Sommerferien)
- Jahrgangsstufe 4: ELFE 4 (zwei Monate vor bis ein Monat nach dem Halbjahreszeugnis)  
WLLP (in den letzten zwei Monaten vor den Sommerferien)

## **5.7 Schuleingangsphase**

### **5.7.1 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP): Erziehung von Anfang an**

Die Schule arbeitet seit 2006 beim Bildungs- und Erziehungsplan mit den umliegenden vier Kindergärten zusammen, um den Übergang in die Grundschule für die Kinder zu erleichtern. Für dieses Projekt wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die aus Mitarbeiterinnen der Kindergärten und drei Lehrkräften besteht. In regelmäßigen Abständen finden interdisziplinäre Teamsitzungen zur Vernetzung von Kindergarten und Grundschule statt. Seit 2007 werden gemeinsam Fortbildungen besucht und Projekte geplant. Themenschwerpunkte waren u. a. Sucht- und Gewaltprävention, Bewegungsförderung, Lesekompetenz, Mathematische Kompetenz.

Gemeinsame Aufgabe von Schule und Kindergarten ist es, den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten, zu unterstützen und die Anschlussfähigkeit sicherzustellen. Unsere bisherige Praxis zeigt, dass Kinder und Eltern neugierig auf den Lebensraum Schule sind, aber dennoch Verunsicherungen bestehen. Für eine erfolgreiche Übergangsbewältigung wurden Maßnahmen erarbeitet und bereits durchgeführt.

Es findet ein erster Kontakt an einem allgemeinen Informationsabend in den jeweiligen Kindergärten statt. Hier stellt die Schulleiterin/Stellvertreterin den Eltern der Schulanfänger die Grundschule vor. In den kommenden Wochen hospitieren die zukünftigen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer in den Kindergärten. Die Vorschulkinder besuchen ihre zukünftige Schule im Frühjahr an einem „Kennenlerntag.“

Bis zum Ende der Schuleingangsphase finden begleitende Gespräche zwischen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer und Erzieherinnen statt. Um die gemeinsame Arbeit zu bündeln, wurde ein Kooperationskalender erstellt.

Ungefähr vier Wochen vor den Sommerferien wird in der Schule ein erster Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler angeboten. An diesem Abend werden themenbezogene Fragen zur Schuleingangsphase beantwortet. Gestaltet wird dieser von den zukünftigen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern, der Elternbeiratsvorsitzenden, der Fördervereinsvorsitzenden und der Schulleiterin.

Um unnötige Zurückstellungen von Kindern vom Schulbesuch zu vermeiden, gilt es den Übergang mit Kindern, Eltern, Erzieherinnen, Mitarbeitern der Frühförderstellen, Lehrkräften und gegebenenfalls Fachkräften helfender Dienste und durch spezielle Förderangebote in interdisziplinärer Weise vorzubereiten.

Schulfähigkeit verstehen wir nicht als Hürde, die Kinder von der Einschulung fernzuhalten, sondern als Möglichkeit, Anregungen in Familien und Kindergarten aufzunehmen und mit

Eltern gemeinsam die Anforderungen und Bedingungen für die Aufnahme in die erste Klasse zu ermöglichen.

### 5.7.1.1 Bestehende Tandems

Herzenbergschule  
 Katholische Kita Marienfried (Hadamar)  
 Katholische Kita St. Leonhard (Oberweyer)

Neu hinzugekommen:  
 Katholischer Kindergarten Maria Heimsuchung (Steinbach)  
 Katholische Kita St. Antonius (Oberzeuzheim)

Aufgrund der Schulzusammenlegung 2011 gehören die Kitas Steinbach und Oberzeuzheim nun auch dem Tandem der Stammschule Hadamar an.

### 5.7.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte

- Überarbeitung des Kooperationskalenders
- Einführung eines neuen Einschulungstests/Durchführung des Einschulungstests in den Kitas
- Planung gemeinsamer Projekte
  - Kennenlerntag der neuen Erstklässler
  - Vorlesetag in den Kitas
  - Einigung auf die nächste gemeinsame Fortbildung
- Gemeinsames Festlegen der einheitlichen pädagogischen, methodisch-didaktischen Grundsätze (Rituale, Erziehungsregeln, Lehrwerke,...)

### 5.7.1.3 Kooperationskalender zur Gestaltung des Übergangs Kita → Schule

Zeitraum	Aktivität	Verantwortlichkeit / Ort	Beteiligte Personen
September	Beginn des Vorlaufkurses	Schule (in den Räumen der Kita)	Lehrerin Vorschulkinder
September	Beginn der Vorschularbeit	Kita	Erzieherinnen Vorschulkinder
September/Oktober	Gespräche zwischen Eltern-Schule-Kita über die Einschulung	Kita mit Schule (in der Kita)	Erzieherinnen, Lehrer, Schulleitung, Vorschulkinder
November	Elternabend in der Kita „Was braucht mein Kind für den Übergang in die Schule“?	Kita mit Schule (in der Kita)	Erzieherinnen, Lehrer der 4. Klasse, Eltern
November	Feedbackrunde zur Einschulung	Schule	Erzieherinnen, Lehrer der 1. Klassen
November - Mai	Amtsärztliche	Gesundheitsamt	Gesundheitsamt

	Untersuchung		
variabel	Hör- und Sehtest	Kita	Gesundheitsamt, Vorschulkinder
März/April	Schulanmeldung und Einschulungsuntersuchung für das kommende Jahr	Schule/Kita	Sekretärin, Eltern, Lehrer, Schulleitung
März/April	Vorleseaktion des zweiten Schuljahres in OBW und Hadamar	Schule in Absprache mit Kitas	Zweitklässler, Vorschulkinder, Lehrer, Erzieherinnen
Mai	Kennenlerntag + Vorstellung der Paten aus Klasse 2	Schule	Vorschulkinder, Zweitklässler, Erstklässler, Erzieherinnen, Lehrer
Mai/Juni	Elterninformationsabend an der Schule inklusive Elternbrief und Materialliste	Schule (Mehrzweckraum)	Schulleitung, künftige Klassenlehrer, Eltern
August/September	Einschulung		

### 5.7.2 Einschulungsverfahren

Vor dem eigentlichen Einschulungsverfahren finden Gespräche zwischen den betreffenden Lehrkräften und den Erzieherinnen statt (es bestehen bei fast allen Kinder Schweigepflichtsentbindungen).

Im März/April des Vorjahres werden die Kinder mit ihren Eltern in Gruppen von jeweils sechs Kindern zeitversetzt zum Einschulungsverfahren eingeladen. Die Zielsetzung des Einschulungsverfahrens besteht darin, die notwendigen Formalitäten abzuklären und gleichzeitig bei den Kindern die Freude auf die Schule zu wecken. Um der Bürokratie ein wenig entgegenzuwirken, werden Kinder und Eltern zunächst von der Schulleiterin/Stellvertreterin begrüßt und kurz über die Vorgehensweise informiert. So kann die Aufnahme von allen Beteiligten positiv und angstfrei erlebt und die Vorfreude auf die Einschulung verstärkt werden.

Die Schulleitung informiert die Eltern über das Schulprogramm, die Angebote und Anforderungen unserer Schule. Während die Eltern mit der Schulleiterin die Einschulungsformalitäten erledigen, gehen sechs Kinder mit drei Lehrkräften in einen vorbereiteten Klassenraum. Jedes Kind erhält ein Namenskärtchen. Spielerisch werden die Kinder an mathematische, sprachliche und motorische, kompetenzorientierte Aufgabenstellungen herangeführt. Die Schuleingangsuntersuchung wird bei uns auf Grundlage der Literatur *Professionelle Entwicklungsberichte und Beschreibung der Lernausgangslage am PC erstellen* → *Schuleingangstestbogen: Zur Einschätzung und Überprüfung der Lernausgangslage (Petra Ahrens)* erstellt. Dies dient der Erfassung einer individuellen Stärken- und Schwächenanalyse im Hinblick auf:

- Einschulung
- die Aufnahme in den an der Schule bestehenden Vorlaufkurs
- den Besuch der Vorklasse in Frickhofen
- eine eventuelle Rückstellung mit weiterem Besuch der Kita
- eventuell noch vor der Einschulung notwendige therapeutische Maßnahmen wie Logopädie, Ergotherapie etc.



Die Möglichkeit der zusätzlichen Förderung durch Vorlaufkurse (die im Spätsommer/Herbst beginnen) ist auch der Grund für die frühzeitige Einschulungsuntersuchung.

Die Eltern bekommen nach der Untersuchung sofort Rückmeldung über die Ergebnisse; dazu erhalten Sie ein Beiblatt, auf dem stichpunkthaft mögliche Defizite aufgelistet sind mit praktischen Tipps, wie sie ihr Kind besser auf die Anforderungen des Schullebens vorbereiten können (Beispiel: Ausweitung des passiven Wortschatzes durch regelmäßiges Vorlesen von Gute-Nacht-Geschichten).

Im folgenden Winter bis Frühjahr (je nach Kapazität) findet die Schuleingangsuntersuchung im Gesundheitsamt Limburg statt. Die Eltern werden über den Termin frühzeitig vom Gesundheitsamt informiert. Die Schulleiterin tauscht sich nach Abschluss der Untersuchungen mit der Schulärztin über die Entwicklung des Kindes aus. Es wird ein Kurzbericht erstellt, der Bestandteil der Schülerakte wird.

Darüber hinaus finden bei Kindern, die durch die Frühförderstelle betreut werden, interdisziplinäre Teamsitzungen zwischen unserer Schule, dem Kindergarten und der Frühförderstelle statt. Damit soll für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine bessere Integration gewährleistet werden.

Die Entscheidung, ob ein Kind schulreif ist, wird somit gemeinsam von Erzieherinnen, Lehrkräften, Gesundheitsamt und letztendlich der Schulleitung getroffen.

### **5.7.3 Schulanfang**

#### **5.7.3.1 Einschulungsfeier**

Hadamar: Die bisher durchgeführten Einschulungsfeiern haben sich bewährt. Der Einschulungstag beginnt für die Kinder und deren Eltern mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Johannes Nepomuk oder im Wechsel in der evangelischen Schlosskirche in Hadamar. Anschließend begleiten die Eltern ihre Kinder in die Stadthalle. Hier werden die Kinder am Eingang von ihren Lehrerinnen und Lehrern erwartet und durch Symbole bzw. Stempel ihrer Klasse zugeordnet. Anschließend werden die Kinder zu den gekennzeichneten Sitzplätzen vor der Bühne geführt.

Mit der Einschulungsfeier, an der alle Kinder und Lehrkräfte der Grundschule Hadamar teilnehmen, werden die neuen Schulkinder begrüßt. Durch kleine Aufführungen verschiedener Klassen wird ihnen gezeigt, dass Lernen mit Spaß und Kreativität verknüpft ist.

Alle Lehrkräfte werden vorgestellt und singen gemeinsam ein Willkommenslied für die Erstklässler. Anschließend gehen die Schulanfänger gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen/Mitschülern und ihren Lehrerinnen/Lehrern zur Schule. Dort werden sie von ihren Paten (Schülerinnen/Schüler der dritten Klassen) erwartet und noch einmal begrüßt und durch ein Spalier aus selbst gebastelten Sonnenblumen geführt.

Danach verbringen die Erstklässler die erste Unterrichtsstunde in ihrem neuen Klassenraum, um ihre Klassenlehrerin/ihren Klassenlehrer und ihre Klassenkameraden kennen zu lernen.

Die Angehörigen haben die Möglichkeit, in der vom Förderverein und Eltern der zweiten Klassen organisierten Cafeteria auf ihre Kinder zu warten. Die Eltern erhalten in dieser Zeit durch den Schulleiter, die Elternbeiratsvorsitzende sowie den Förderverein noch einmal Informationen über die Schule. Das Einschulungsfoto wird an einem gesonderten Termin (wird bekannt gegeben) aufgenommen.

Steinbach: In Steinbach findet die Einschulungsfeier Mittwochs statt (aus rechtlichen Gründen ist der erste Schultag am Dienstag zuvor). Nach dem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Steinbach, findet die Einschulungsfeier in der Schule statt.

Anschließend gehen die Schüler in ihre zukünftige Klasse, während die Eltern auch hier mit Kaffee und Kuchen die Wartezeit überbrücken. Zum Schluss wird das Einschulungsfoto aufgenommen.

### **5.7.3.2 Die ersten Schulwochen**

Die Schulanfänger haben die Gelegenheit, sich langsam an den Ablauf (andere Zeiten, neue Wege) zu gewöhnen. In den ersten beiden Tagen findet nur Klassenlehrerunterricht statt mit jeweils vier Schulstunden. Diese Zeit wird zum gegenseitigen Kennenlernen, zu Schulerkundungen aber auch zum Vereinbaren erster Klassen- bzw. Schulregeln genutzt. In erster Linie geht es darum, den Kindern den Übergang vom Kindergarten angenehm zu gestalten und sie mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen. Sie erfahren, dass sie einige Rituale aus dem Kindergarten kennen, aber auch viele neue Anforderungen dazu kommen. In den ersten Schulwochen finden offene und differenzierte Arbeitsphasen statt, um den Lernstand jedes einzelnen Kindes zu ermitteln und in den kommenden Wochen daran anzuknüpfen. Die Lehrkräfte der Jahrgangstufen arbeiten und planen im Team. Gemeinsame Gespräche über Arbeitsmethoden oder Auffälligkeiten einzelner Schülerinnen/Schüler und ein reger Materialaustausch erleichtern den Lehrkräften den oft aufregenden Start mit einer ersten Klasse.

Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule fließend zu gestalten, verbleiben die Schülerinnen/Schüler (wie oben erwähnt) in der Anfangszeit im Gesamtunterricht mit ihrer/m Klassenlehrerin/Klassenlehrer. Diese/r kann abschätzen, wann die Konzentration der Kinder nachlässt und Arbeitsphasen von Bewegungsphasen unterbrochen werden sollten. Auch Frühstückspausen werden in den Anfangsphasen bei Bedarf vorverlegt.

Patenschaften (jeder Erstklässler bekommt einen Paten aus der dritten Klasse) unterstützen die Schulanfänger in der ungewohnten Umgebung und helfen bei kleineren Auseinandersetzungen.

### **5.7.3.3 Schuleingangsdiagnostik: Früherkennung des individuellen Förderbedarfs**

Seit dem Schuljahr 2006/07 führt unsere Förderschullehrerin in den ersten Schulwochen ein *Screening-Verfahren* zur Überprüfung der Leselernvoraussetzungen aller Schulanfängerinnen und Schulanfänger durch, um sprachliche Auffälligkeiten festzustellen. Nach der Auswertung erfolgt die Beschreibung der schriftsprachlich bezogenen Wahrnehmungsschwächen bei den Kindern. Nach ermitteltem Förderbedarf in den einzelnen Wahrnehmungsbereichen erhält die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer *noch vor den Herbstferien* eine Übersicht der Ergebnisse. Anschließend erfolgt eine gemeinsame Planung von Fördermaßnahmen (Elterngespräche und Beratung, Differenzierung im Gesamtunterricht, Förderunterricht, Sprachheilunterricht, außerschulische Therapie).

*Am Ende des ersten Halbjahres* wird zur Früherkennung von Leselernversagen eine weitere Diagnostik durchgeführt. Nach deren Auswertung erfolgt eine gemeinsame Planung intensiver Förderung der betreffenden Erstklässler im zweiten Schulhalbjahr (Förderunterricht, Intensivkurse, Lesegruppe).

*Am Ende des zweiten Halbjahres* erfolgt in allen ersten Klassen erneut eine Diagnose. Die Klassenlehrkraft erhält wiederum Hinweise zur gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler.

Als nächster Schritt wird *am Ende des zweiten Halbjahres in allen zweiten Klassen* eine Diagnostik durchgeführt. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer wird über geeignete Fördermöglichkeiten informiert.

Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Auffälligkeiten werden in Einzel- bzw. Kleingruppensituationen gefördert. Der Umfang der Förderung richtet sich nach dem Ausmaß der sprachlichen Auffälligkeit des Kindes.

## **5.8 Übergang auf weiterführende Schulen**

Da der Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen ein wichtiger Einschnitt und Schritt im Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler ist, werden die Kinder unserer Schule und deren Eltern auf diese neue Phase ihres Lebens gut vorbereitet.

Zum Halbjahresende bieten die betreffenden Schulen Informationsveranstaltungen bzw. einen „Tag der offenen Tür“ an: Fürst-Johann-Ludwig-Schule, Hadamar (Haupt-, Realschule, Gymnasium), Marienschule Limburg (Gymnasium), IGS Villmar (Integrierte Gesamtschule), MSS Erlenbachschule Elz (Mittelstufenschule). Zu diesen Veranstaltungen laden die einzelnen Schulen ein.

Zudem gibt es einen gemeinsamen Informationsabend der Herzenbergschule und der Grundschule am Elbbach, an dem die Schulleiter bzw. deren Vertreter der FJLS, IGS und MSS ihre Schulen nochmals an einem Elternabend vorstellen können.

Im Februar finden für die vierten Klassen *Elternsprechtage* statt. Nach einer ersten Klassenkonferenz wird in Einzelgesprächen mit den Eltern über die geeignete Schulform für ihr Kind gesprochen. Die Eltern entscheiden sich aufgrund der Beratung des Lehrers oder der Lehrerin und der Eignung der Kinder. Diese Entscheidung muss bis zu einem vom Kultusministerium festgelegten Stichtag erfolgen. Ein entsprechendes Formular wird von den Eltern in der Grundschule abgegeben und von hier aus weitergeleitet. Weichen die Empfehlung der Lehrkraft und der Wunsch bzw. die Entscheidung der Eltern über die weitere Schulform voneinander ab, werden die Eltern nach einer zweiten Klassenkonferenz noch einmal zu einem persönlichen Beratungsgespräch eingeladen. Letztendlich entscheiden die Eltern über den weiteren Bildungsweg ihres Kindes und melden das Kind für die gewählte Schulform an.

Treten offensichtliche Schwierigkeiten im gewählten Schulzweig auf, können die Schülerinnen/Schüler nach einer Probephase in die Schulform versetzt werden, die die Lehrerin/der Lehrer empfohlen hat. Über die Empfehlung der Lehrkraft gibt die Schülerakte Auskunft.

Insbesondere im *Sachunterricht* wird der Übergang auf die weiterführenden Schulen unter dem Thema „Was kommt nach der Grundschule?“ aufgegriffen und behandelt. An unserer Schule findet ein Unterrichtsgang zur Fürst-Johann-Ludwig-Schule statt. Der Schulleiter und die Lehrer, die die fünften Klassen übernehmen, stellen sich vor und die Schülerinnen und Schüler werden durch die Schule geführt. Ein erster Eindruck soll entstehen und die Angst vor der neuen, großen Schule abgebaut werden.

Am Ende des Schuljahres finden klasseninterne Abschlussfeiern z. B. mit Frühstück, Übernachtung in der Schule (Lesenacht) oder ein Grillfest mit den Eltern statt. Am letzten Freitag vor den Sommerferien werden die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen in einem Abschlusskreis mit einer kleinen Feier offiziell verabschiedet.

## **5.9 Lesekonzept**

Im Schuljahr 2005/06 wurde ein Lesekonzept erstellt, das Ende 2013 komplett überarbeitet, evaluiert und ergänzt wurde (kann im Lehrerzimmer eingesehen werden).

## 5.10 Projekte, Angebote und Praxisbeispiele unserer pädagogischen Arbeit

Gesundes Frühstück	Jeden zweiten Mittwoch treffen sich fleißige Mütter und Väter in unserer Schulküche und schnippeln Obst und Gemüse für unser "Gesundes Frühstück" (z.B. Äpfel, Mandarinen, Möhren, Gurken, Quark, Körnerbrot, Kohlrabi, Eier,...). Auf je zwei großen Tablett gelangt dann das Frühstück ab 9:00 Uhr in jede unserer Klassen.
Schulinspektion	<p>Im November 2009 waren drei Tage die Schulinspektoren zu Gast an unserer Schule. In der Ergebniskonferenz im Januar wurde unsere Schule in großen Teilen als "vorbildlich" bezeichnet. Selten sei ein solch positiver Bericht von Seiten der Schulinspektion geschrieben worden:</p> <p><i>Die Lehrerinnen und Lehrer verständigen sich vorbildlich über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler.</i></p> <p><i>Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist auf allen Ebenen sehr überzeugend freundlich, wertschätzend und unterstützend. Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern in sehr umfassender Weise Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme in hohem Maße. Die Schulleitung setzt verbindliche Aufgaben vorbildlich um, indem sie schulische Gestaltungsspielräume nutzt und schulinterne Vereinbarungen beachtet.</i></p> <p><i>Die Schule verfügt über vorbildliche Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.</i></p>
Klasse 2000	Ein Programm zur Gewalt- und Suchtvorbeugung an der Grundschule, an dem alle Klassen Dank großzügiger Sponsoren teilnehmen dürfen.
Spielen macht Schule	Eine Initiative, um Kindern das klassische Spielen wieder näherzubringen und sie von Couch und Computer weg zu locken. Denn: Spielen macht schlau! Unsere Schule ist seit 2008 zertifiziert für "Spielen macht Schule" und bietet seither ein Spielezimmer im Mehrzweckraum an.
Zertifikat "Gesundheitsfördernde Schule"	<p>Das Arbeitsfeld "Schule und Gesundheit" ist eine Initiative des Hessischen Kultusministeriums. Unsere Schule hat sich 2014 für das Gesamtzertifikat beworben, nachdem wir vier Teilzertifikate erfolgreich absolviert haben:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ernährung</li><li>• Bewegung</li><li>• Sucht- und Gewaltprävention</li><li>• Verkehrs- und Mobilitätserziehung</li></ul>

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	Mit Hilfe einer Unterschriftenaktion und unserem Paten Juan Carlos Acuna Concha haben wir uns 2009 den Titel "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" verdient und dürfen ihn öffentlich nutzen. In der Eingangshalle weist ein Schild auf den Titel hin.
Projekt Schnecke	Das Projekt „Schnecke“ will dazu beitragen, Hörschäden vorzubeugen, Seh- und Gleichgewichtsschwierigkeiten präventiv zu begegnen, vorschulischen, schulischen und außerschulischen Lärm zu senken. Das Projekt setzt sich für die Grundlagen der Gesundheit ein, um optimales Lernen und Leisten für Lehrende und Lernende aller Schulformen und Altersklassen zu ermöglichen. Unsere Schule hat am 10.03. und am 19.03.2009 an diesem Projekt teilgenommen und wendet die Übungen bis heute regelmäßig im Unterricht an.
Gegen unseren Willen	Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen mit Präventionsmaßnahmen an Schulen.
Zeitung in der Grundschule (ZinG)	Jedes Jahr beschäftigen sich unsere vierten Klassen mit dem Zeitungsprojekt "Zeitung in der Grundschule". Die Schüler bekommen mehrere Wochen täglich die Tageszeitung und lernen mit und über dieses Medium.
3 Betreuungsmodelle: INA, Sternschnuppen und Pfifferlinge	INA = Innovative Nachmittagsbetreuung Sternschnuppen = Vormittagsbetreuung Pfifferlinge = Ganztagsprogramm (nähere Infos unter dem Punkt <i>Ganztagsbetreuung</i> )
Schulmilch	Jeder Schüler hat die Möglichkeit, an drei Tagen (Montag, Mittwoch, Freitag) oder täglich Schulmilch in die Klasse geliefert zu bekommen. Unsere Milchpackungen kosten 0,30 Euro/0,2 l (Tetra Pak) und bestehen aus Vollmilch (3,5%). Aufgrund des "zuckerfreien Vormittags" werden keine gesüßten Milchprodukte angeboten. Die Milch wird halbjährlich von den Eltern im Voraus bezahlt. Abfüller ist die Schwälbchen-Molkerei ("Joe Clever Vollmilch").
Frühenglisch	Seit 2007 bieten wir Frühenglisch ab der ersten Jahrgangsstufe an. Der Unterricht ist bei uns verpflichtend und wird in Kombination mit dem Musikunterricht angeboten. Den hessischen Schulen ist es bisher freigestellt, ob sie Frühenglisch anbieten (können).
Förder- und Forderunterricht	Jeder Klasse steht eine Förderstunde zur Verfügung. Die Gruppengröße des Förderunterrichts beträgt etwa 6 - 8 Schüler. Die Inhalte des Unterrichts können hier nochmals aufgegriffen und trainiert werden. Außerdem wird „Forderunterricht für leistungsstarke Schüler“ angeboten. Hier werden Transfer-, Knobel- und Denkaufgaben trainiert. Die Gruppengröße beträgt etwa 8 Schüler. Auch in den Förderstunden ist es möglich, Schüler in anderen Jahrgangsstufen zu unterrichten. Den vierten Klassen steht zusätzlich eine weitere Stunde "Fit in Klasse 5" zur Verfügung. Diese Stunde dient zur Vorbereitung zum Übergang in die weiterführenden Schulen.
Verlässliche Schule	Unter "Verlässlicher Schule" versteht man, dass bei uns kein

	Unterricht ausfällt und die Schüler niemals früher nach Hause geschickt werden. Auch wenn aus Krankheitsgründen eine Lehrkraft ausfallen sollte, werden die Kinder hier weiterhin betreut bzw. unterrichtet. Dafür sorgt unter anderem eine gute Zusammenarbeit in unserem Kollegium als auch ein kompetenter Vertretungspool aus Lehramtspensionären, Lehramtsreferendaren und Übungsleitern.
Ernährungsberatung	Zwei Ernährungsberaterinnen unterstützen uns regelmäßig mit der Gesundheitsberatung und dem "Ernährungsführerschein".
BFZ-Angebote	BFZ ist die Abkürzung für Beratungs- und Förderzentrum. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung für Schüler mit Lern-, Sprach- und Verhaltensschwierigkeiten. Unser Förderunterricht wird von zwei Lehrern der Albert-Schweitzer-Schule (Frau Ilse Berbüsse und Herrn Bernd Bastian) mit mehreren Wochenstunden abgedeckt, um Schüler mit den o.g. Schwierigkeiten zu fördern.
Freiwillige Hadamar	Feuerwehr Die Brandschutzerziehung erfolgt mit großem Engagement durch Herrn Werlich (Hadamar), Herrn Lang (Oberzeuzheim) und Herrn Zernig (Steinbach) jährlich in allen vierten Klassen. Die Schüler lernen u.a., welche Aufgaben die Feuerwehr hat und wie man sich bei einem Brand richtig verhält.
Bücherei	Hadamar: Eine Kollegin ist für unsere Schulbücherei verantwortlich. Vor kurzem haben wir das 1000. Buch in unsere Sammlung in Hadamar aufgenommen und wir werden diese auch weiterhin vergrößern. Die Bücherei ist vor kurzem in das Kellergeschoss umgezogen, so dass wir jetzt genügend Platz zum Suchen, Lesen und Schmökern haben. Steinbach/Oberzeuzheim: Auch hier ist eine Bücherei in kleinerem Rahmen vorhanden.
Spielezimmer	Im Mehrzweckraum ist unser Spielezimmer. Unter dem Motto "Spielend lernen" findet man hier eine große Auswahl an schönen Spielen für Grundschul Kinder (z.B. Gesellschaftsspiele, Playmobil, Kniffel- und Denkspiele, Motorikspiele, Kooperationsspiele). Eine Idee der Initiative "Spielen macht Schule".
Kreismusikschule	Die Kreismusikschule stellt ihre Musikinstrumente an unserer Schule vor und versucht auf diese Weise, neue Mitglieder zu gewinnen und junge Talente zu fördern.
Vorlaufkurse	Für Schulanfänger, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden sollen, aber aufgrund von sprachlichen Defiziten nicht die gleichen Voraussetzungen wie ihre Mitschüler haben, wird von zwei unserer Lehrer im Kindergarten Marienfried fünf Mal wöchentlich ein Vorlaufkurs angeboten (bei Bedarf auch in Steinbach/Oberzeuzheim). Hier lernen die Schüler neben der Festigung des Grundwortschatzes auch den Umgang mit Schere, Stift und anderen Schulmaterialien.
Vorklasse Frickhofen	Wir arbeiten mit der Vorklasse in Frickhofen zusammen. Hier haben Vorschulkinder die Möglichkeit, bestehende entwicklungsbedingte Defizite aufzuarbeiten, so dass ein erfolgreicher Start in die

	Grundschulzeit erleichtert wird.
Internet	Seit 2007 verfügen alle Klassenräume über mindestens einen Computer und Internetanschluss. Außerdem haben wir eine so genannte BlueBox mit fünf internetfähigen Laptops. Außerdem gibt es ab 2014 einen Computerraum.
Arbeitsgemeinschaften	Einmal wöchentlich werden jährlich wechselnde Arbeitsgemeinschaften angeboten sowohl im Schulvormittag als auch Schulnachmittag angeboten: AG am Schulvormittag im Schuljahr 2013/14: LEGO Kleine Forscher Schülerzeitung Mädchenchor Tanz Handarbeit Kunst Streitschlichter Französisch Lesen  AG am Schulnachmittag im Schuljahr 2013/14: Handarbeit/Basteln Hockey Fußball Robotic (Offline-Programmierung) Kochen Mal-Kurs Cajon (Trommeln) Förderkurs Mathe Förderkurs Deutsch Tennis Schulgarten Französisch
Gedenkstätte	Seit 2006 arbeitet unsere Schule mit der Gedenkstätte Hadamar zusammen. Im Sachunterricht der vierten Klasse werden die Schüler sorgsam auf das Thema Nationalsozialismus und Holocaust vorbereitet. Frau Gabriel leitet den Projekttag an der Gedenkstätte und führt die Schüler vorsichtig an das Thema heran. Außerdem wird am Projekttag die Ausstellung besucht und der damaligen Opfer gedacht.
Süwag	In der vierten Klasse wird im Rahmen des Sachunterrichts mit dem Stromanbieter Süwag zusammen gearbeitet. Die Klassen besuchen z.B. das Elektrizitätswerk in Balduinstein und erfahren dort, wie Strom mit Hilfe von Wasserkraft gewonnen wird.
Donum Vitae	Donum Vitae ist ein Verein, der Schwangerschaftskonfliktberatung durchführt. An unserer Schule unterstützt Donum Vitae mit Hilfe einer Hebamme den Sexualkundeunterricht der vierten Klassen und

	veranschaulicht kindgerecht alles rund um Schwangerschaft und Geburt.
Zahnärztin	In jedem Schuljahr erhalten die Schüler Besuch von unserer Zahnärztin. Die Schüler erfahren etwas über Zahngesundheit, Prophylaxe, Ernährung und richtiges Zähneputzen. Außerdem werden die Zähne der Kinder untersucht und eine Information an die Eltern weiter gegeben.
Buchausstellungen	In der Vorweihnachtszeit findet in der Bücherei unserer Schule die beliebte Buchausstellung statt. Die Schüler können bis zu fünf Bücher auf ihre Wunschliste schreiben, so dass die Eltern Anregungen für ein Weihnachtsgeschenk erhalten.
Autorenlesungen	Wir bemühen uns, in regelmäßigen Abständen Autorenlesungen für Schüler und Eltern zu arrangieren. In den letzten Jahren waren bei uns Edgar Wüpper, Sigrid Früh, Heike Großmann und Frederik Hetmann.
Morgenkreis	Jeden zweiten und vierten Mittwoch trifft sich die ganze Schulgemeinde von 9:05 Uhr bis 9:15 Uhr zum Mittwochskreis, in dem gemeinsam das jeweilige Monatslied gesungen wird und erlernte Gedichte, Lieder, Tänze,... der einzelnen Klassen vorgeführt werden. Außerdem gratulieren wir den Geburtstagskindern und stellen ein neues Buch der Bücherei vor. Eltern können gerne zuschauen.
Schulhofspiele	Jedes Jahr finden auf Initiative unseres Fördervereins die Schulhofspiele statt. Von 15 - 17 Uhr werden die Schüler eingeladen, auf dem Schulhof tolle Spiele zu entdecken und auch gemeinsam zu singen.
Lebendiger Adventskalender	Unsere Schule beteiligt sich am "Lebendigen Adventskalender" mit Liedern und Gedichten. Außerdem sorgt der Förderverein mit Plätzchen und heißen Getränken für das leibliche Wohl.
Monatslieder	Jeden Monat erlernen wir mit den Schülern ein spezielles Monatslied, das uns die gesamte Grundschulzeit begleitet.
Weihnachtsschmücken	Am letzten Freitag im November bzw. am ersten Freitag im Dezember findet bei uns alljährlich das Adventsschmücken statt. Die Lehrer/innen treffen sich mit den Eltern von 15 Uhr bis 17 Uhr, um die Schule weihnachtlich mit den von den Kindern angefertigten Dekorationen zu schmücken. Anschließend treffen sich alle Helfer zu Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde.
Weihnachtstheater	Traditionell findet am Tag des Weihnachtsschmückens (s.o.) vormittags das Weihnachtstheater in der Stadthalle statt, das vom Hamburger Tourneetheater aufgeführt wird. In den letzten Jahren haben wir uns "Die Bremer Stadtmusikanten", "Der gestiefelte Kater", "Schneewittchen" und "Dornröschen" angeschaut.
Elzer Eiszauber	Im Dezember fahren viele zweite, dritte und vierte Klassen zum Elzer Eiszauber (Schlittschuhbahn). Die Schüler können Schlittschuhe ausleihen oder ihre eigenen mitbringen.
Projektwoche	In der Pfingstwoche findet von Dienstag bis Freitag jährlich unsere



Projektwoche statt. In den letzten drei Jahren mussten wir wegen der Umbaumaßnahmen eine „Zwangspause“ einführen, ab 2014 starten wir dafür umso größer mit einer Projektwoche zum Thema „Zirkus“ in Zusammenarbeit mit dem Zirkus Baldini.

In den letzten Jahren hatten wir z.B. die Themen: "Gemeinsam fit und fair" (Bezug nehmend auf die Teilzertifikate Sucht- und Gewaltprävention und Verkehrs- und Mobilitätserziehung), „Kunterbunt“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, „Rund um die Welt“,... Die Projektwoche schließt i.d.R. samstags mit unserem Schulfest ab, auf dem die Ergebnisse der Projektwoche präsentiert werden.

- Sportwettkämpfe Unter der Leitung unserer Sportkoordinatorin finden regelmäßig u.a. folgende sportliche Wettkämpfe und Aktionen bei uns statt: Kükenschwimmen, Fußballturnier, Bundesjugendspiele, Gerätturnen, Leichathletik und Sponsorenlauf.
- Lesenächte Die vierten Klassen veranstalten zum Abschluss der Grundschulzeit eine Lesenacht an unserer Schule. Die Nacht besteht meist aus Spielen, Nachtwanderungen, Lesen, Vorlesen,... und der Übernachtung im Klassenzimmer.
- Lesewettbewerbe Unsere Schüler haben jährlich die Möglichkeit, sowohl am schulinternen als auch am Lesewettbewerb der katholischen öffentlichen Bücherei (KöB) teilzunehmen.
- Seniorenwohnheim (AWO) Die Klasse von einer Kollegin besucht alle 2 Monate das Seniorenwohnheim in Hadamar und stellt Lieder, Gedichte usw. vor.
- aktive Pressearbeit Unsere Schule ist regelmäßig mit Artikeln unserer Projekte in der Nassauischen Neuen Presse, der Lahnpost, der Heimatpost oder dem LimburgWeilburgerleben vertreten. Dies ist vor allem unserer aktiven Pressearbeit zu verdanken. Die zahlreichen Artikel der letzten Monate und Jahre können auf unserer Homepage eingesehen werden.
- Buchempfehlungen Zwei Kolleginnen geben monatlich Buchempfehlungen für unsere lesebegeisterten Schüler heraus. Diese Empfehlungen können an den Stellwänden im Eingangsbereich und auf unserer Homepage auf der Schülerseite eingesehen werden.
- Konferenzen An unserer Schule finden Gesamtkonferenzen (inkl. Elternbeiratsvorsitzenden), Fachkonferenzen, Elternbeiratskonferenzen und Schulkonferenzen statt. Die Gesamtkonferenzen finden monatlich, Fachkonferenzen jährlich, Elternbeirats- und Schulkonferenzen halbjährlich statt.
- Filmdreh Im Jahr 2008 wurde an unserer Schule ein Film über die Auswirkungen von Medienkonsum gedreht ("Kinderwelten - Medienwelten"). Dazu wurden Befragungen in den Klassen durchgeführt, kleine Szenen von Schülern und Eltern nachgespielt und Lehrer interviewt. Der Film wird im Laufe diesen Jahres fertig gestellt und ist dann auf DVD erhältlich.
- Lernspiralen (Klippert) Jährlich werden in unseren Klassen so genannte "Lern- und

Trainingsspiralen" durchgeführt, bei denen die Methodenkompetenz der Schüler trainiert werden soll. Auf diese Weise werden Schlüsselqualifikationen erworben, mit denen die Schüler "das Lernen lernen" sollen. Unser Kollegium wurde bereits in drei aufeinander aufbauenden Fortbildungsblöcken in der Klippert'schen Methodenkompetenz geschult.

**Buchveröffentlichung** Im Jahre 2001 und 2006 hat unsere Schule auf Initiative von Herrn Weiher Geschichten unserer Schüler als Taschenbuch veröffentlicht: "Wer schmust, hat ein reines Herz" (Verlag am Weiher) und "Kinder schreiben Geschichten vom grünen Löwen, vom Mond und sich selbst" (Verlag am Weiher). Diese Bücher konnten bis vor kurzem über Amazon.de bestellt werden, sind aber augenblicklich vergriffen, so dass sie nur noch über unsere Schule zu beziehen sind.

**Fördervereine** Wir haben drei sehr engagierte Fördervereine, die unter anderem für die Betreuungsprogramme an den drei Standorten verantwortlich sind.

**Schwimmbad Offheim** In den vierten Klassen findet im Zeitraum von einem Schulhalbjahr der Schwimmunterricht (wöchentlich zwei Schulstunden) im Hallenbad Offheim statt. Ein Bus fährt die Schüler und zwei Schwimmlehrer nach Offheim. Schüler, die nicht im Hallenbadverein Mitglied sind, müssen einen einmaligen Beitrag von 5 Euro zahlen.

**zuckerfreier Vormittag** Es ist nachgewiesen, dass Zucker, der beim Essen an unseren Zähnen haften bleibt, nach etwa 30 Minuten anfängt, unseren Zähnen Schaden zuzufügen. Da es nicht die (zeitliche) Möglichkeit gibt, dass sich die Schüler regelmäßig die Zähne putzen, haben wir die hessische Initiative des "zuckerfreien Vormittags" auch bei uns eingeführt. Gesüßte Getränke, Kaffeeteilchen und Naschereien sind bei uns tabu (mit Ausnahme von Geburtstagen). Diese Maßnahme wird von Eltern und Schülern sehr positiv aufgenommen und hat sich bisher bewährt.

## **6 Personalentwicklung**

### **6.1 Teamarbeit im Kollegium**

In jedem Schuljahr finden im Kollegium zwei Pädagogische Tage statt, der wenn möglich in Verbindung mit Kitas, Nachbarschulen und Betreuung veranstaltet wird. Einmal im Monat findet eine Gesamtkonferenz statt, bei der aktuelle pädagogische Dinge besprochen werden. Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums sowie die Zusammenarbeit innerhalb der Jahrgänge sind sehr positiv.

Das Unterrichtsmaterial wird jahrgangsübergreifend unter dem Kollegium weitergegeben und ausgetauscht. Bei der Behandlung fächerübergreifender Themen sprechen sich die Kolleginnen/Kollegen einer Jahrgangsstufe ab. Die Arbeit am Schulcurriculum findet in Jahrgangsteams statt. Anregungen und Fragen neuer Kolleginnen/Kollegen werden aufgegriffen und beantwortet. Die Arbeit am Schulprogramm findet in Steuerungsteams statt. Die Bereitschaft des Kollegiums, Aufgaben zu übernehmen und an der schulischen Entwicklung mitzuarbeiten ist sehr hoch.

Gemeinsame Unternehmungen zur Pflege der Gemeinschaft, zum Beispiel Ausflüge und Stammtische, gehören zu den regelmäßigen Veranstaltungen des Kollegiums. Das Kollegium nimmt an gemeinsamen Fortbildungen außerhalb der Unterrichtszeit (Wochenende, Nachmittage, Ferien) teil.

### **6.2 Ausbildungsschule für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst**

Unsere Schule ist eine Ausbildungsschule für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sowie Praktikantinnen und Praktikanten der Universitäten.

Das Kollegium zeigt ein hohes Engagement, die jungen Kolleginnen und Kollegen als Mentoren intensiv anzuleiten, zu beraten, zu unterstützen und bis zu ihrem Examen zu begleiten. Es wird den Lehrkräften ermöglicht, einen ganzheitlichen Einblick in unser Schulleben zu erhalten und Unterrichtserfahrungen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu sammeln.

Bei Hospitationen und im eigenverantwortlichen Unterricht lernen die Anwärterinnen und Anwärter eine Vielzahl von Methoden kennen und in ihren Unterricht einzubauen.

Auch wir als Ausbildungsschule erhalten von den Lehramtsanwärterinnen/ Lehramtsanwärtern neue Ideen und Impulse aus ihrer Ausbildung.

### **6.3 Grundsätze für die Personalplanung**

Aufgrund der hohen Anzahl von Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache benötigen wir dringend genügend Förderstunden für die Schülerinnen und Schüler, die sprachliche Defizite aufzeigen.

Da bei Kindern vermehrt Verhaltensauffälligkeiten und Wahrnehmungsprobleme auftreten, hatten wir in den Jahren 2011 – 2013 das Glück, eine Schulsozialarbeiterin zu erhalten. Aus finanziellen Gründen wurde diese Stelle leider zum Schuljahr 2013/14 gestrichen.

Es besteht Fachbedarf für das Fach Musik; zurzeit wird Musik von allen Kolleginnen und Kollegen fachfremd unterrichtet. Im Rahmen unseres Fortbildungskonzeptes haben drei

Kolleginnen an einer zweijährigen Musik-Fortbildung teilgenommen. Wünschenswert wäre jedoch eine Lehrkraft mit Lehrbefähigung für das Fach Musik.

#### **6.4 Vertretungskonzept**

Durch die Bereitstellung von Geldmitteln für die „Verlässliche Schule“ (VSS) durch das Hessische Kultusministerium fällt an der Herzenbergschule praktisch kein Unterricht aus. In unserem Vertretungspool befinden sich pädagogisch vorgebildete und erfahrene Personen, die uns im Vertretungsfall kurzfristig zur Verfügung stehen.

Näheres ist im *Vertretungskonzept* (Lehrerzimmer) nachzulesen.

#### **6.5 Fortbildungskonzept**

Die Lehrerinnen und Lehrer sorgen durch Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für ihre beruflichen Kompetenzen und entwickeln sie weiter. Darüber hinaus finden schulinterne Fortbildungen zum Transfer von Fortbildungsinhalten relevanter pädagogischer Handlungsfelder statt.

Bei ihrer Qualifizierung orientieren sich die Lehrkräfte am Fortbildungsplan der Schule.

Das Interesse des Kollegiums an Fortbildung ist groß, die Schulleitung unterstützt und fördert die Möglichkeiten zur Fortbildung.

Näheres ist im *Fortbildungskonzept* (Lehrerzimmer) nachzulesen.

#### **6.6 Jahresgespräche**

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen zwischen den einzelnen Lehrkräften und dem Schulleiter/der Schulleiterin geführt.

Ziel dieser Gespräche ist zum einen die individuelle Förderung der fachlichen und pädagogischen Kompetenzen der einzelnen Lehrkraft sowie die Verbesserung der Arbeitszufriedenheit. Die erreichten und geplanten Arbeitsziele, die Arbeitsschwerpunkte sowie der Fortbildungsbedarf der Lehrkraft und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung werden besprochen. Die Ergebnisse des Gesprächs werden in einem Protokoll festgehalten, das vertraulich zwischen den Beteiligten gehandhabt wird.

Die Jahresgespräche werden seit dem Schuljahr 2013/14 auf freiwilliger Basis durchgeführt.

## 7 Ganztagsbetreuung

Die Betreuungsangebote werden von den Fördervereinen der jeweiligen Standorte in Eigenleistung organisiert. In Oberzeuzheim können die Schüler in der Zeit von 11:10 Uhr bis 13:00 Uhr und in Steinbach von 11:10 Uhr bis 14:45 Uhr betreut werden. Für eine zeitliche Ausweitung der Betreuung besteht momentan nicht genügend Bedarf<sup>1</sup>.

Die Stammschule bietet das umfangreichste Betreuungsangebot: Hier können die Schüler in der Zeit von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr von Montag bis Freitag betreut werden. Neben dem Pflichtunterricht sind Förderkurse (Deutsch als Zweitsprache, Intensivkurs Deutsch, Vorlaufkurse, Seiteneinsteigerkurse), Forderkurse für leistungsstärkere Schüler, Wahlangebote und AGs (Malkurs, Hockey-AG, Schach, Schulgarten, Filzen, Textiles Gestalten, Schulhofspiele, Chor, Schülerzeitung, Streitschlichter, Englisch, Tanz,...), Betreuung von Hausaufgaben unter pädagogischer Anleitung, Stillarbeit und die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen gewährleistet.

Die Betreuungszeiten können individuell (je nach Betreuungsbedarf des jeweiligen Schülers) gewählt werden. Außerdem ist auch der Bustransport um 13 Uhr und 17 Uhr für die Schüler aus Oberweyer, Niederweyer und Faulbach geregelt.

Der *Förderverein Grundschule Hadamar e.V.* (Förderverein der Stammschule) beschäftigt im Moment sechs zum Teil pädagogisch ausgebildete Betreuungskräfte, außerdem einen Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes („Freiwilliges Soziales Jahr“) und zwei Mitarbeiter, die jeweils eine AG leiten. Drei weitere Mitarbeiter und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter werden ab Sommer zusätzlich bei uns arbeiten.

Durch den Umbau haben sich auch die räumlichen Bedingungen für unsere Betreuung stark verbessert,

Getreu dem Schulmotto „Miteinander lernen – gemeinsam wachsen“ möchten wir an der Herzenbergschule ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung, Solidarität und vor allem ein Gefühl des Miteinanders schaffen. Wir sind stolz darauf, eine Schule mit interkulturellem Reichtum und religiöser Vielfalt zu sein. Dies versuchen wir für die Erziehung unserer Schüler bestmöglich zu nutzen. Durch den Aufbau der Ganztagsbetreuung können wir die Kinder viel umfangreicher und intensiver sowohl kognitiv, aber vor allem sozial fördern.

Die folgenden Zahlen sollen nicht bewerten, sondern nur die Heterogenität unserer Schülerschaft darstellen:

- ❖ 240 Schüler aus 19 verschiedenen Nationen
- ❖ 82 Schüler sprechen in ihren Familien hauptsächlich eine andere Sprache (=Migrationshintergrund)
- ❖ 59 Schüler, die nicht in ihren Ursprungsfamilien leben
- ❖ 38 Schüler, deren Eltern sich nur ungenügend um die schulische Versorgung (Hausaufgaben, Arbeitsmaterial, Unterschriften,...) ihrer Kinder kümmern und eher als „bildungsfern“ zu bezeichnen sind (basierend auf der subjektiven Wahrnehmung der Lehrer)

---

<sup>1</sup> Schüler der Außenstellen, die z.B. wegen Berufstätigkeit der Eltern auf eine Betreuung angewiesen sind, haben die Möglichkeit in Hadamar unterrichtet zu werden oder nach dem Unterricht an den Außenstellen am Hadamarer Betreuungsangebot teilzunehmen. Bei Letzterem ist der Transport zur Schule privat zu organisieren.

- ❖ etwa 30 Schüler, die in Familien leben, deren Hauptverdiener arbeitslos ist.

Diese Fakten machen deutlich, wie wichtig es ist, viele unserer Schüler „aufzufangen“ und ihnen einen sicheren, verlässlichen Rahmen und Halt zu geben.

Eine ebenso wichtige Zielgruppe unseres Betreuungsangebotes sind die Schüler, deren Eltern aufgrund ihrer Arbeitszeiten auf eine regelmäßige Betreuung angewiesen sind. Für viele dieser Eltern ist es wichtig, dass wir ein flexibles Zeitenangebot haben, das an die Arbeitszeiten der Eltern angepasst werden kann (Beispiel: Montag keine Betreuung, Dienstag bis 16 Uhr, Mittwoch bis 13 Uhr, Donnerstag und Freitag bis 17 Uhr).

All unseren Schülern in der Betreuung möchten wir Folgendes bieten:

- ❖ einen geregelten Tagesablauf
- ❖ feste Strukturen
- ❖ regelmäßig warme und ausgewogene Mahlzeiten
- ❖ eine Hausaufgabenbetreuung
- ❖ wiederkehrende Rituale (Tisch-„Gebete“, Geburtstagsfeiern,...)
- ❖ Hygieneerziehung (Zähne putzen, Hände waschen vor den Mahlzeiten,...)
- ❖ Möglichkeiten, in AGs/Kursen/Projekten Begabungen und Vorlieben zu entdecken und diese zu fördern (Schach, Sport, Malerei, Garten,...)
- ❖ Förderung sozialer Kompetenzen und Toleranz
- ❖ Sprachkompetenzen fördern

40 Schüler (davon 10 Kinder, deren Betreuung aus öffentlichen Mitteln finanziert wird) nehmen an unserer Betreuung teil. Von 2010 bis jetzt haben wir jährlich wachsende Mitgliederzahlen.

### 7.1 Das aktuelle Ganztagsangebot im Schuljahr 2013/14 (Standort Hadamar)

Uhrzeit	Phase	Aktion
07:30 – 07:45 Uhr	„gleitender Einstieg“ in den Klassen	Aufsicht durch Lehrer
07:45 – 11:10 Uhr	unterrichtsgarantierte Zeit	Kernunterricht mit Möglichkeit zur Teilnahme an: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlaufkursen (für Schulanfänger des Folgejahres)</li> <li>• Intensivkursen für Seiteneinsteiger</li> <li>• Deutsch-Förderkursen</li> </ul>

11:10 – 13:00 Uhr	Unterricht und Möglichkeit zur Vormittagsbetreuung	Möglichkeiten für <u>alle Schüler</u> zur Teilnahme an: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerzeitung</li> <li>• Chor</li> <li>• Streitschlichter</li> <li>• Englisch-AG</li> <li>• Leseförderung</li> <li>• Kleine Forscher</li> <li>• LEGO</li> <li>• Tanz</li> <li>• Filzen</li> <li>• Textiles Gestalten</li> <li>• Vormittagsbetreuung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mal- und Bastelangeboten</li> <li>○ Spiele innen und außen</li> </ul> </li> </ul>
<i>Bustransport Faulbach, Niederweyer, Oberweyer<sup>2</sup></i>		
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagessen	Hände waschen, Tisch-„Gebet“, gemeinsames Essen, Geschirrrückgabe
14:00 – 14:15 Uhr	Mundhygiene	Zähne putzen, Aufteilung in die einzelnen Lern- und Arbeitsgruppen
14:15 – 15:15 Uhr	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht durch Mitarbeiter der Betreuung und Lehrkräfte
15:15 – 17:00 Uhr	AG und Projekte	(siehe Tabelle unten)
<i>Bustransport Faulbach, Niederweyer, Oberweyer<sup>3</sup></i>		

Im Folgenden sind alle Projekte, die in der Zeit zwischen 15:15 Uhr und 17:00 Uhr angeboten werden, dargestellt. Die o.g. AGs (Schülerzeitung, Chor, Streitschlichter, Englisch-AG, Leseförderung, Tanz, Filzen, textiles Gestalten) sind für alle Schüler kostenfrei zugänglich. Die unten aufgeführten Projekte werden im Rahmen des Betreuungsprogramms angeboten. Alle

<sup>2</sup> Dies sind die für die Betreuung relevanten Busfahrzeiten. Die Schulbusse fahren zudem um 11:15 Uhr und 12:10 Uhr.

<sup>3</sup> Dies sind die für die Betreuung relevanten Busfahrzeiten. Die Schulbusse fahren zudem um 11:15 Uhr und 12:10 Uhr.

übrigen Schüler (auch die Schüler der Außenstellen!) haben bei den meisten Projekten die Möglichkeit, gegen ein Entgelt ebenfalls daran teilzunehmen:

<b>Projekte 2013/14</b>
<b>Mal-AG</b>
<b>Förderkurs Deutsch</b>
<b>Förderkurs Mathematik</b>
<b>Hockey-AG</b> (in Zusammenarbeit mit dem Limburger Hockey Club LHC)
<b>Robotic-AG (Offline-Programmierung)</b>
<b>Koch-AG</b>
<b>Handarbeit/Basteln</b>
<b>Koch-AG</b> (Ernährungserziehung in der Schulküche)
<b>Trommel-AG</b> (ein Angebot von Eltern mit Cajons)
<b>Fußball-AG</b> (in Zusammenarbeit mit der Spvgg Hadamar)
<b>Tennis-AG</b> (in Zusammenarbeit mit der Kooperation Schule und Verein)
<b>Schulgarten-AG</b>
<b>Französisch-AG</b>
<b>Lese-AG</b>



**Im Moment ist unsere Schule offiziell noch eine Schule im Profil 1. Wir haben uns 2013 für das Profil 2 beworben und bereits eine inoffizielle Zusage erhalten.**

**Wir hoffen, dass wir uns ab 2014/15 OGS (*Offene Ganztagschule*) *Herzenbergschule* nennen dürfen.**

Wir legen Wert darauf, dass der Unterricht mit unseren Angeboten verzahnt wird, so dass Vormittags- und Nachmittagsprogramme nicht völlig getrennt voneinander ablaufen. So haben wir z.B. mit allen unseren Klassen die Kunstgalerie besucht, in der die Schüler der Mal-AG vom 12.1. – 10.2.2013 die Ausstellung „farbenfroh – froh durch Farbe“ ihre Kunstwerke auf Aquarell ausgestellt hatten (vgl. Anhang).

Im Kunstunterricht dürfen die Schüler der Mal-AG als Experten fungieren und mit uns ihr Wissen bei bestimmten Maltechniken teilen.

Alle Spiel- und Arbeitsmaterialien, die für die Arbeit am Nachmittag angeschafft wurden, werden auch am Vormittag verwendet: Trommeln, Webrahmen, Spannungshilfen,.... Umgekehrt greifen wir nachmittags natürlich auch auf Rituale, Elemente, Arbeits- und Spielmaterial des Kernunterrichts zurück, um auf diese Weise beide Bereiche unseres Ganztagsangebotes miteinander zu verknüpfen. Dass diese Maßnahmen Erfolg haben, sehen wir z.B. daran, dass die Anmeldungen zur Mal-AG nach dem Besuch der Ausstellung um über 100% zunahmen.

Das Spektrum unserer Angebote nimmt bis jetzt jährlich zu (vgl. B.0 und B.1.A) und weitere Projekte und Kooperationen sind bereits in konkreter Planung (vgl. B.0). Grundlage unserer Erweiterungen ist die angemessene Mischung aus Bildungs-, Förder-, Betreuungs-, Freizeit- und Bewegungsangeboten.

Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft legen wir einen weiteren Schwerpunkt auf spezielle Förder- und Intensivkurse, Vorlaufkurse, Leseförderung, Einsteigerkurse, Hausaufgabenhilfen, Verhaltens- und Benimmregeln, Hygieneerziehung, aber auch Forderkurse für leistungsstärkere Schüler (vgl. Förderplan im Anhang).

Es ist uns ein Anliegen, *auch* weil wir viele Schüler aus sog. bildungsfernen Familien haben, das Ganztagsprogramm so zu gestalten, dass die Schüler zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen angeleitet werden. Dies geschieht nicht nur in unserer Hausaufgabenbetreuung, sondern auch im täglichen Unterricht.

## 8 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen – Öffnung von Schule

Der Schule kommt in einer sich ständig verändernden Gesellschaft eine immer komplexer werdende Erziehungs- und Bildungsaufgabe zu, die nur in enger Zusammenarbeit aller beteiligten Personen zu bewältigen ist. Nur so kann Folgen von familiärer Verwahrlosung, Schulversagen und Verhaltensauffälligkeiten entgegengesteuert werden.

Die Zusammenarbeit an unserer Schule findet in einem Netz von Beziehungen statt, in das viele Beteiligte innerhalb und außerhalb der Schule eingebunden sind. „Lockere“ Formen wie auch ritualisierte Formen der Zusammenarbeit sind für die pädagogische Arbeit in der Schule wichtig. Unsere außerschulischen Partner sind bereits wie folgt unter *Kooperation mit außerschulischen Partnern* genannt:

- Kita St. Leonhard Oberweyer
  - Kita Marienfried Hadamar
  - Kita St. Antonius Oberzeuzheim
  - Kita Maria Himmelfahrt Steinbach
  - katholische Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk
  - evangelische Kirchengemeinde
  - katholische öffentliche Bücherei Hadamar
  - AWO Sozialzentrum Hadamar (Altenpflegeheim)
  - Kreisvolkshochschule Limburg
  - Kreismusikschule Limburg / Zweigstelle Hadamar
  - Gedenkstätte Hadamar
  - Gegen unseren Willen e.V.
  - Spielvereinigung Hadamar (Spvvg Hadamar)
  - Limburger Hockeyclub LHC
  - Nassauische Neue Presse
  - Freiwillige Feuerwehr Hadamar
  - St. Blasiuschule Frickhocken (Vorklasse)
  - Süwag Energie
  - Donum Vitae
  - Schwimmbadverein Offheim
  - Bündnis familienfreundliches Hadamar e.V.
  - Jugend- und Sozialbüro Hadamar
  - Umweltamt (Frau Birker)
- } Teilnahme am BEP

Nachfolgend wird exemplarisch die Zusammenarbeit mit *einigen* Partnern kurz erläutert:

### 8.1 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Kindergärten findet in der bereits erwähnten Steuerungsgruppe „BEP: Bildungs- und Erziehungsplan - Erziehung von Anfang an“ statt. Um die Kinder in schulischen Angelegenheiten unterstützen zu können, ist eine enge Kooperation unerlässlich. Notwendige Voraussetzungen sind hierfür ein Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Kinder, eine Offenheit für unterschiedliche Sichtweisen

ferner ein partnerschaftlicher Umgang sowie gegenseitiges Vertrauen und Anerkennung. Eine detaillierte Erläuterung der Zusammenarbeit (Tandems, inhaltliche Schwerpunkte und Kooperationskalender) befindet sich unter *Bildungs- und Erziehungsplan (BEP): Erziehung von Anfang an*.

## **8.2 Zusammenarbeit mit der Stadt Hadamar/dem Bürgermeister/Stadtwerken**

- Besuch des Bürgermeisters im Rahmen des Sachunterrichts
- Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendpfleger
- Im Rahmen des Sachunterrichts werden die Wasserversorgung und Entwässerung in der Stadt Hadamar vorgestellt (Besichtigung des Hochbehälters)
- gemeinsame Nutzung des Schulhofes (nachmittags als öffentlicher Spielplatz; an Stadtfesten (Weihnachten, Frühlings-, Flohmarkt,...) als Rettungsweg für die Feuerwehr

## **8.3 Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden**

- Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst
- Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
- Aschermittwochsgottesdienst
- Teilnahme am St. Martins-Umzug und Gestaltung des Martinsspiels
- Teilnahme am „Lebendigen Adventskalender“ der Kath. Kirchengemeinde St. Nepomuk
- Teilnahme an den Bastelangeboten des „Kinderkalenders“
- Regelmäßige Einladungen an die Kinder der Grundschule zu kirchlichen Angeboten
- „Besuch“ des Seniorennachmittags in Steinbach
- Teilnahme am Kirmesumzug in Oberzeuzheim

## **8.4 Zusammenarbeit mit der katholischen Bücherei**

In Hadamar befindet sich im Schloss eine öffentliche Bücherei in kirchlicher Trägerschaft. Unsere Schülerinnen und Schüler besuchen mit ihren Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern oder Fachlehrerinnen/Fachlehrern die Bücherei und lernen die Ausleihpraxis kennen. Jährlich findet ein Vorlese-Wettbewerb statt, an dem die Kinder unserer 4. Schuljahre teilnehmen können. Eine Lehrkraft beteiligt sich als Jury-Mitglied. Seit dem Schuljahr 2008/09 nehmen die Kinder der zweiten Jahrgangsstufe am Programm „bib-fit“ teil. Ziel dieses Programmes ist es, gerade den Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern frühzeitig eine Lesekultur zu vermitteln. Dazu kommen die Schüler jährlich gemeinsam mit ihrer Klasse in die Bücherei und erhalten dort Lesungen, Führungen und dürfen auf Erkundungstour gehen. Am Ende der bib-fit-Aktion erhalten die Schüler eine Urkunde und nach Wunsch einen Leseausweis.

## **8.5 Zusammenarbeit mit dem Altenzentrum der Arbeiterwohlfahrt**

Da nur noch in wenigen Familien mehrere Generationen zusammenleben, ist es uns ein Anliegen, die Begegnung mit älteren Menschen anzubahnen. Zurzeit besucht eine zweite Klasse alle zwei Monate das Altenzentrum. Dies ist inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden. Je nach Jahreszeit werden den alten Menschen Texte

vorgelesen, Gedichte aufgesagt, Lieder mit Flötenbegleitung vorgesungen. Die alten Menschen singen inzwischen mit und begleiten den Gesang auf Orff-Instrumenten. Danach kommen die Kinder und alten Menschen ins Gespräch und können von sich erzählen. Die Kinder erfahren sehr viel von früher. Zu gemeinsamen Festen, wie dem Sommerfest, trifft sich die Klasse auch am Sonntag und feiert mit den Senioren und Seniorinnen zusammen.

## **8.6 Zusammenarbeit mit Erziehungshilfen**

- Schulpsychologischer Dienst (bei Schulversagen, Schulschwänzen, auffälligem Verhalten)
- Jugendamt (bei familiären Schwierigkeiten, Fehlverhalten, Prävention)
- Beratungsstellen der Caritas und Suchtberatung
- Gesundheitsamt (jährliche Zahnuntersuchung/Zahnprophylaxe)
- Polizei (Kooperation mit dem Kinder- und Jugendberater, Verkehrserziehung)
- Förderschulen/BFZ
- Jugendpfleger Hadamar (regelmäßige Treffen mit dem Stadtjugendpfleger und der Kita Marienfried)

## **8.7 Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Hadamar**

- Informationsabende für Eltern – Vorstellung der Gedenkstätte
- enge Zusammenarbeit zwischen Frau Gabriel (Gedenkstätte) und den Lehrern der jeweiligen vierten Klassen
- Projekttag an der Gedenkstätte in der vierten Jahrgangsstufe mit Führung

## **8.8 Bündnis familienfreundliches Hadamar**

Kirchengemeinden, Vereine, Schulen und soziale Einrichtungen haben im hessischen Hadamar ein „Lokales Bündnis für Familie“ gegründet. Das neue Bündnis „Familienfreundliches Hadamar“ präsentierte sich am 28. August 2011 erstmals der Öffentlichkeit. Im Rahmen des Hadamarer Stadtlaufs informierten die Bündnisakteurinnen und -akteure über die Bündnisziele und Angebote. Wichtigstes Ziel des Bündnisses ist es, familienfreundliche Angebote besser zu vernetzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Bürgermeister Michael Ruoff gehört zu den Bündnisgründerinnen und -gründern. Die in Hadamar bekannte Hausärztin Dr. med. Cornelia Pietsch hat die Schirmherrschaft für das lokale Bündnis übernommen. Als Mutter zweier Kinder, ist die Schirmherrin selbst damit vertraut, welche Herausforderungen berufstätige Eltern in der Balance zwischen Familie und Beruf bewältigen. Nähere Infos unter <http://www.familienfreundliches-hadamar.de> (Quelle: [www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de))

Gemeinsame Aktionen sind zum Beispiel regelmäßige Spielstraßenaktionen in Hadamar, Oberweyer, Steinbach und die Weihnachtsgeschenkeaktion „Sei ein Engel“, die Kindern aus sozial benachteiligten Familien einen kleinen Herzenswunsch erfüllt.

## 9 Gesundheitsförderung an unserer Schule

Im Rahmen unseres Schulentwicklungsprozesses ist die Gesundheitsförderung fester Bestandteil unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages. Unter der Mitwirkung und Mitverantwortung der gesamten Schulgemeinde wurde ein Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel eingeleitet, die Schule als Lebens-, Lern- und Arbeitsfeld Schritt für Schritt gesundheitsfördernd weiter zu entwickeln.

Gesundheitsförderung verstehen wir als Teil eines „ganzheitlichen“ Ansatzes mit möglichst vielen Handlungselementen. Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und psychosoziale Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte werden daher seit vielen Jahren systematisch und nachhaltig in unseren Schulalltag integriert. Wir leisten damit einen Beitrag zur Verbesserung der Schulqualität sowie zur Entfaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der gesamten Schulgemeinde im Sinne der guten, gesunden Schule.

Dies beinhaltet insbesondere auch die Steigerung der Gesundheitschancen unserer Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Familien. Optische und akustische Reizüberflutungen, falsche Ernährung, mangelnde Bewegung und andere Ursachen wirken sich nachteilig auf die kindliche Entwicklung aus.

Gerade im Umfeld unserer Schule mit den teilweise erschwerten Lebensbedingungen und Voraussetzungen ist es wichtig, dass wir die gesundheitlichen Belange dieser Kinder in den Vordergrund stellen und sich ihrer Bedeutung für deren weitere Entwicklung bewusst zu machen. Wir sind als Schule gefordert, negativen Tendenzen entgegen zu wirken und bieten unseren Schülerinnen und Schülern im Schulalltag daher viele Möglichkeiten zu einer gesunden Entwicklung. *(Beschluss der Schulkonferenz vom 06.11.2006).*

Unsere Leitziele der Gesundheitsförderung:

- Die Herzenbergschule räumt der Gesundheit aller am Schulleben beteiligten Personen eine zentrale Bedeutung im Alltag ein.
- Wir haben den Anspruch, die Schul- und Bildungsqualität unserer Schule durch gesundheitsfördernde Maßnahmen nachhaltig zu verbessern.
- Wir gestalten unsere Schule als Lern-, Begegnungs- und Arbeitsort gemeinsam und gesundheitsförderlich.
- In unserer Schule sollen sich alle Beteiligten wohlfühlen und sich ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend entwickeln können.
- Die Lehrpersonen setzen sich im Schulalltag für Gesundheitsförderung und Prävention ein, indem sie diese als Inhalte und als Teil des pädagogischen Auftrags der Schule sehen.
- Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit des Kollegiums sollen erhalten bleiben und gefördert werden, um so eine optimale Entwicklung der Lern- und Bildungspotenziale für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

### 9.1 Baustein Bewegungsförderung

Seit einigen Jahren gehört Lernen mit Bewegung zu den Schwerpunkten unseres Schulprogrammes. Möglichkeiten zur Bewegung gibt es im Sport- und Schwimmunterricht, in den Pausen (Für die großen Pausen sowie die Bewegungspausen während des Unterrichts wurden Sportgeräte und Kleingeräte angeschafft, um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder

zu entsprechen.), im Musikunterricht, bei Projekttagen und Sportfesten, aber auch bei Bewegungsspielen oder -pausen im Unterricht, die die Lehrkraft bei Bedarf einsetzt um die Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen.

Im Schuljahr 2007/08 wurde in einer Steuerungsgruppe ein Konzept zur Bewegungsförderung an unserer Schule erarbeitet. Am Ende des Schuljahres wurde uns für die Aktivitäten im Bereich der Bewegungsförderung das Teilzertifikat Bewegung im Rahmen der Gesundheitsfördernden Schule überreicht.

## **9.2 Baustein Ernährungs- und Verbraucherbildung**

Die Notwendigkeit, uns dem Ernährungsverhalten unserer Schülerinnen und Schüler noch verstärkter zu widmen, ergab sich aus den Beobachtungen des Kollegiums sowie der Rückmeldung durch den Schulzahnärztlichen Dienst nach den zahnprophylaktischen Untersuchungen. Es ist sichtbar festzustellen, dass eine Reihe unserer Schülerinnen und Schüler aufgrund von Fehlernährung adipös und erheblich bewegungseingeschränkt, gering belastbar und für Krankheiten anfällig sind. Auch die Zahngesundheit lässt bei vielen Kindern aufgrund ungesunder Ernährung zu wünschen übrig.

Hinzu kommt, dass im Einzugsgebiet unserer Grundschule ein hoher Anteil von Kindern lebt, die überwiegend in Familien mit Belastungssituationen aufwachsen. Dieses falsche Ernährungsverhalten beeinträchtigt die Kinder in ihren Lernmöglichkeiten und in ihrem gesamten Verhalten erheblich.

Eine Steuerungsgruppe hat im Schuljahr 2007/08 ein Konzept zur Ernährungs- und Verbraucherbildung erarbeitet. Für die an unserer Schule installierten Maßnahmen im Bereich der Ernährung erhielten wir am Ende des Schuljahres das Teilzertifikat „Ernährung“ als weiteren Schritt auf dem Weg zur Gesundheitsfördernden Schule.

## **9.3 Baustein Sucht- und Gewaltprävention**

Zur Gesundheitsförderung aller am Schulleben der Grundschule Hadamar beteiligten Personen gehört die engagierte Präventionsarbeit sowohl im Sucht- als auch im Gewaltbereich. Damit meinen wir alle Maßnahmen zur Vorbeugung und Verminderung von Gewalt und Sucht. Diese präventive Arbeit gilt sowohl für den sozialen Umgang miteinander als auch für den Umgang mit Gegenständen und fremdem Eigentum.

Durch den Einsatz der Lehrkräfte und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Experten aus der Sucht- und Gewaltprävention fördern wir das psychische, physische und soziale Wohlempfinden der Kinder und Erwachsenen im Alltag, so dass Aggressionen, Gewalttaten, Verletzungen und Unfälle vermieden und süchtiges Verhalten verhindert werden sollen.

In einer Steuerungsgruppe wurde über einen Zeitraum von mehreren Jahren an dem Konzept zur Sucht- und Gewaltprävention gearbeitet.

Am Ende des Schuljahres 2009/10 wurde uns für die Aktivitäten im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention das Teilzertifikat im Rahmen der Gesundheitsfördernden Schule erteilt.

## **9.4 Baustein Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung**

Mit unserer schulischen Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung versuchen wir einen

wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung unserer Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, sondern auch in der Gesundheitserziehung, der Sozialerziehung sowie der Umwelterziehung zu leisten.

Der Weg zur Schule wird von vielen unserer Kinder nur selten eigenständig zurückgelegt. Die Eltern bringen ihre Kinder aus Sicherheitsgründen oder aus Organisationsproblemen mit dem Pkw zur Schule. Dadurch fehlt ihnen bei Schuleintritt die Erfahrung im Umgang mit dem Straßenverkehr. Durch die mangelnde Erfahrung zeigen sich Ängstlichkeit und Unsicherheiten.

Daraus ergab sich die Notwendigkeit, dass sich eine Steuerungsgruppe mit dem Thema Verkehrserziehung und Mobilitätstraining befasst.

Ebenfalls am Ende des Schuljahres konnten wir uns über das vierte Teilzertifikat „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ freuen.

## **9.5 Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“**

Mit den erreichten Teilzertifikaten wurde die gesundheitsfördernde Arbeit an unserer Schule gewürdigt. In der Schulkonferenz wurde beschlossen, nach Rücksprache mit dem Staatlichen Schulamt das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ im Schuljahr 2013/14 anzustreben.

Nach erfolgreicher Antragstellung und dem darauf folgenden Evaluationsgespräch mit dem Staatlichen Schulamt hoffen wir nun auf die baldige Übergabe des Gesamtzertifikates durch den Kultusminister.

## 10 Kerncurriculum / Schulcurriculum

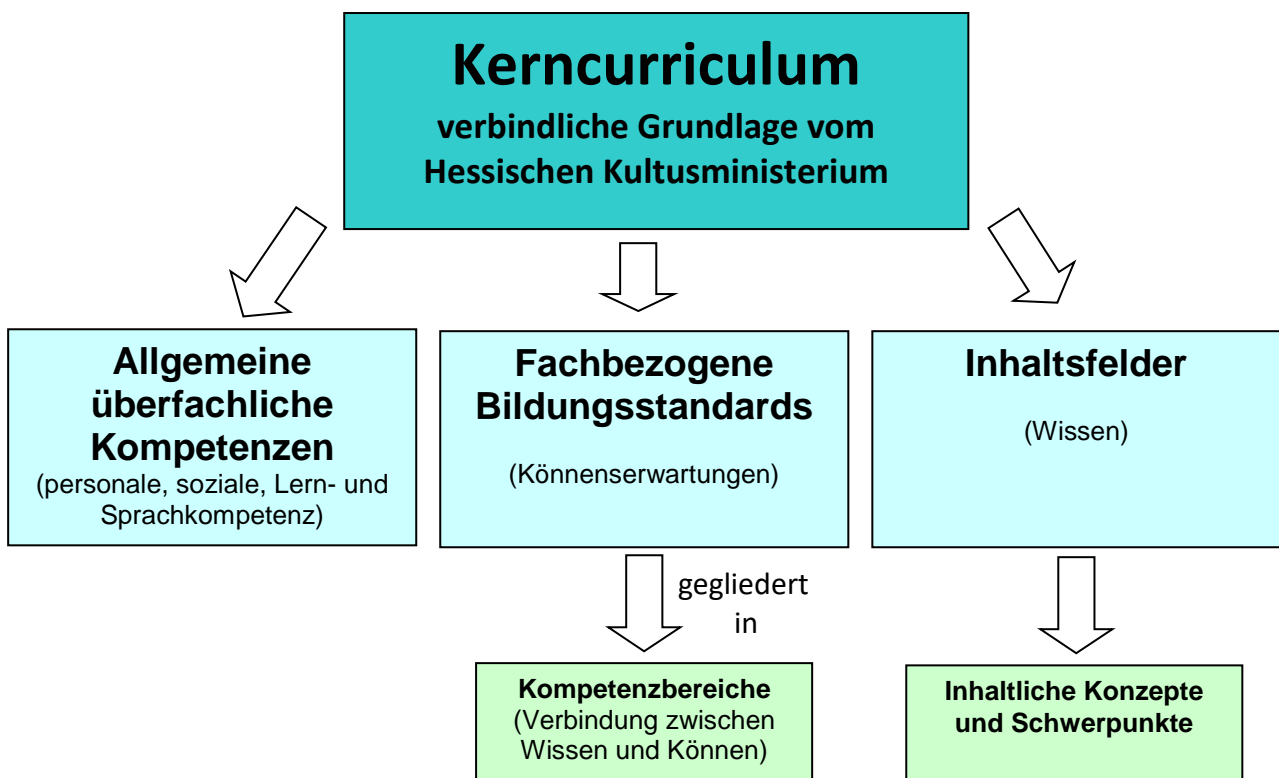
### 10.1 Allgemeine Definitionen und Auswirkungen auf die schulische Arbeit<sup>4</sup>

#### 10.1.1 Kerncurriculum

In Hessen bildet das Kerncurriculum die verbindliche Grundlage für den Unterricht an hessischen Schulen in allen Fächern des Grundschul- und Sekundarstufen-I-Bereichs. Grundlage und somit wesentliche Veränderung zum früheren „Rahmenplan Grundschule“ ist die Kompetenzorientierung: Im Mittelpunkt stehen die Kompetenzen, die alle Kinder am Ende ihres Bildungsweges erworben haben sollten. Somit liegt der Schwerpunkt nicht nur auf den Wissens-elementen, sondern auch auf Strategien zum Erwerb von Wissen („Lernen lernen“) und dessen Nutzung und Anwendung (die Schüler sollen ihre gelernten Kompetenzen auch auf andere Bereiche übertragen und anwenden → Transfer).

Die Bildungsstandards, die die Kultusministerkonferenz festsetzt, werden im hessischen Kerncurriculum berücksichtigt und konkretisiert.

Das Kerncurriculum ist somit eine Vorgabe des Hessischen Kultusministeriums, die für alle Schulen gleich und rechtlich verbindlich ist. Jede Schule hat jetzt die Möglichkeit, auf Grundlage des Kerncurriculums (das die zu erreichenden Kompetenzen, Bildungsstandards und Inhaltsfelder der einzelnen Fächer vorgibt) ein Schulcurriculum zu erstellen, das gezielt auf die Lernenden und ihr Umfeld zugeschnitten ist.



<sup>4</sup> Quellen: Vom Kerncurriculum zum Schulcurriculum (HKM, 2011); [http://verwaltung.hessen.de/irj/HKM\\_Internet](http://verwaltung.hessen.de/irj/HKM_Internet)

Diesen Artikel finden Sie unter: Themen > Bildungsstandards und Inhaltsfelder > Konzept



**Ziel: Kompetenzorientierung statt bloßer Wissenserwerb! Anders formuliert: Output-Orientierung statt Input-Orientierung.**

**Es sollen Kompetenzen erworben werden, die man auf viele unterschiedliche Inhaltsbereiche transferieren kann.**

### 10.1.2 Schulcurriculum

Das Schulcurriculum ist der schulintern verbindliche und individuelle Rahmen für die Arbeit im Unterricht. Es regelt die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und die Maßnahmen, wie das Kerncurriculum an der Schule umgesetzt wird.

Das Schulcurriculum wird von der Schule erstellt und umfasst drei Bereiche:

- Leitvorstellungen
- Fachcurricula
- unterstützende Organisationsstrukturen

Im Jahr 2011 hat unsere Schule beschlossen, ein Schulcurriculum zu erstellen. Seither wurden zahlreiche Fortbildungen und pädagogischen Tage zu diesem Thema veranstaltet, um das Kollegium zu schulen.

Im Jahr 2014 sollen zum ersten Mal in den Gesamtkonferenzen Teile des Schulcurriculums evaluiert werden: Geplant ist, dass Fachgruppen das jeweilige Fachcurriculum mit den Themenschwerpunkten allen Kollegen vorstellen und dass weiterhin Materialrecherchen stattfinden sollen.

Das Schulcurriculum ist nicht als Konstante zu verstehen, sondern als ständig zu erweiternde, ergänzende, verbessernde Darstellung unserer Unterrichtsarbeit. Es muss an den Gesamt- und Schulkonferenzen, sowie (in abgespeckter Form) an Elternabenden vorgestellt werden.

## 10.2 Schulcurriculum der Herzenbergschule Hadamar

Um einen besseren Überblick in unsere Arbeit am Schulcurriculum zu geben, möchten wir an dieser Stelle kurz eine sehr grobe, stichpunktartige Darstellung unserer schulintern festgelegten Schwerpunkte darstellen:

Nach Abschluss der Grundschulzeit sollen unsere Schüler nach Möglichkeit in der Lage sein...

- **... Vielfalt in der Gesellschaft als etwas Kostbares, Wertvolles und Notwendiges zu erkennen und sich dafür einzusetzen.** Da dieser Bereich sehr groß ist, können hier nur einige Aspekte genannt werden:

Toleranz gegenüber verschiedenen...

- ... Kulturen.

- ... Weltanschauungen.
- ... Lebensweisen.
- ... Familienstrukturen.
- ... Meinungen und Vorlieben.

Aktuelle Projekte dazu: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Faustlos, Gegen unseren Willen, Zertifikat Sucht und Gewalt, (offene) Ganztagschule, Projekttag Gedenkstätte, Besuche des AWO Seniorenheimes,...

- **... mit ihrem Körper verantwortungsbewusst umzugehen.**

Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit:

- Ernährung
- Bewegung
- Konsequenzen von Drogen/Alkohol

Aktuelle Projekte dazu: Zertifikat Bewegung, Zertifikat Ernährung, Zertifikat Verkehrserziehung, Klasse 2000, Ernährungsführerschein, zuckerfreier Vormittag, gesundes Frühstück (von Eltern zweimal monatlich hergestellt), Projekt Schnecke, Schulmilch, Donum Vitae, Schulhofspiele, Sportwettkämpfe (Leichtathletik, Fußball, Gerätturnen, Kükenschwimmen),...

- **... geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen (vgl. PISA).**

Lesen ist eine elementare Schlüsselqualifikation und eine grundlegende Voraussetzung für das Lernen in allen Fächern und Lernbereichen. Die drei Aspekte, die dabei unterschieden werden, sind:

- Informationen ermitteln
- Textbezogenes Interpretieren
- Reflektieren und Bewerten.

Projekte dazu: Autorenlesung, Bibfit, Schülerbücherei, Ganzschriften in jeder Klassenstufe, ZinG (Zeitung in der Grundschule), Buchausstellung, Lesenächte, Vorlesewettbewerbe, Antolin,...

## 11 Ausblick

Wir wollen unsere Schule gemeinsam in den Blick nehmen und uns den Stand der pädagogischen Arbeit bewusst machen. Dabei stellen wir fest, dass die Schule neben Bildung und Ausbildung immer mehr erzieherische Aufgaben zu bewältigen hat. Wenn wir die veränderten Sozialisationsbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und ihnen gerecht werden sollen, müssen diese Anforderungen durch räumliche, materielle, personelle und arbeitszeitliche Rahmenbedingungen gestützt werden, die vom Schulträger, dem Gesetzgeber und dem Hessischen Kultusministerium in hinreichender Form geschaffen werden müssen.

Der ständig wachsende Bedarf an Schüler- und Elternberatung, Koordination der Lehrkräfte untereinander, Fort- und Weiterbildung benötigt immer mehr Zeit und Aufwand. Dies stellt eine Belastung dar, die in normaler Arbeitszeit nicht leistbar ist.

Die vorliegende Fortschreibung unseres Schulprogramms ist Ausdruck unseres pädagogischen Selbstverständnisses. Das Schulprogramm kann und muss sich weiter verändern und sich flexibel den Herausforderungen anpassen.

Wenn Schulentwicklung und Schulprogrammarbeit der Weg und die gute Schule das Ziel ist, dann ist der Weg genauso wichtig wie das Ziel. Das Kollegium der Grundschule Hadamar befindet sich auf diesem Weg der konkreten Verantwortung für die Schule und der Selbstüberprüfung ihrer Auftrags Erfüllung.

Die von uns erstellte Fortschreibung des Schulprogramms ist als Prozess und nicht als statisches Gebilde zu verstehen. An diesem Schulprogramm wird sich unsere Arbeit in den nächsten Jahren orientieren.

Leitfragen unserer zukünftigen Arbeit werden sein:

- *Wie können wir die Qualität unserer Schule weiter verbessern?*
- *Wie können wir diese Verbesserungen feststellen, was sind unsere Kriterien hierfür?*

Gemeinsam eine Zielvorstellung entwickeln und umsetzen, in der die Schule als lernende Organisation Erziehung, Unterricht, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in den Mittelpunkt stellt, war und ist unsere Vision.

Entwickeln konnte sich diese Vision erst durch einen demokratischen Entscheidungsprozess, der Kommunikation und Transparenz im Kollegium voraussetzt. Die Schulgemeinde der Grundschule Hadamar wird den in Gang gesetzten Prozess der Reflexion und Umgestaltung fortsetzen und dabei die eigene Praxis immer wieder kritisch überprüfen.

- Welche Ziele haben wir erreicht?
- Über welche Erfolge freuen wir uns besonders?
- Woran wird der Erfolg festgemacht?
- Worauf sind die Erfolge vermutlich zurückzuführen?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich ziehen?
- Welche Ziele unserer Planung haben wir nicht erreicht?